Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 11. März 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 59

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Brandfurie.

Furchtbares Millionenfeuer in Boston! Todte und Verletzte.

Boston, 11. März. Unsere Stadt wurde gestern gegen Abend von einer Feuersbrunst heimgesucht, wie sie seit dem Jahre 1889 nicht mehr dagewesen war. Drei ein halb Acres im Großgeschäftsdistrict bildeten gestern Abend nur noch rauchende Ruinen, wo vorher einige der schönsten und größten Geschäftshäuser gestanden hatten. Der Geldverlust dürfte sich auf nicht viel weniger, als 5 Millionen Dollars belaufen. Das Schlimmste aber ist der Verlust an Menschenleben und die große Zahl der Verletzten.

Gegen 4½ Uhr, als die Straßen in der Umgegend von Menschen gefüllt waren, und in den heimgesuchten Gebäuden Alles noch in sehr lebhafter Thätigkeit begriffen war, kam das Riesenfeuer zum Ausbruch. Sein Herd war das berühmte Gebäude des Millionärs Ames. Der größte Theil dieses Gebäudes war an den Spiel- und Kleinwaarenhändler Horace Partridge verpachtet, der auch eine große Quantität Feuerwerkskörper im dritten Stock auf Lager hatte. Es kann keiner der Ueberlebenden sagen, auf welche Art sich diese Feuerwerkskörper entzündeten; aber plötzlich gingen sie unter entsetzlichem Getöse los. Der Feuerlärm schreckte alle Angestellten im Gebäude auf; ehe jedoch diejenigen, die sich dem Schauplatz der Explosion zunächst befanden, die Treppen erreichen konnten, waren ihnen die Flammen schon vorausgeeilt!

Von einem starken Wind begünstigt, verbreiteten sich die Flammen rasch weiter. Feuerwehr von Somerville und anderen Nachbarplätzen eilte der hiesigen zu Hilfe. Außerdem wurden das 1. und das 9. Milizregiment und zwei Flottenbataillone in Waffen gerufen; doch war ihr Eingreifen nicht nöthig, um eine allgemeine Panik zu verhüten. Die Polizei leistete diesmal Vorzügliches. Sie sperrte rasch die Straßen um den ganzen Branddistrict herum mit Stricken ab. Das war sehr nothwendig, zumal auch die an den benachbarten Bahnhöfen einlaufenden Züge mit Passagieren vollgepropft waren, und vielleicht mehr als 50,000 Fremde die Straßen der Umgegend vollstopfen halfen! Aber es war nicht so leicht auszuführen; an vielen Stellen war eine Menge Drähte im Wege und behinderte Polizei und Feuerwehr.

Es gab nun unbeschreibliche Auftritte. Binnen fünf Minuten schlugen die Flammen aus sämmtlichen Fenstern des großen sechsstöckigen Gebäudes (das an der Ecke von Essex und Lincoln Str. liegt) und die Feuerwehrleute, welche drei Minuten vorher ihre Rettungsnetze ausgebreitet und auch etwa 20 Menschen gerettet hatten, wurden zum Rückzug gezwungen. Für alle Personen über dem vierten Stockwerk war das Entkommen abgeschnitten; auch von den anderen Stockwerken waren noch nicht Alle in Sicherheit. Wie groß die Zahl dieser Unglücklichen ist, läßt sich noch bis zur Stunde nicht genau angeben; die Hospitäler sind mit den verstümmelten Opfern gefüllt, welche aus den Fenstern springen mußten, und viele Leute fragten ängstlich nach vermißten Familienangehörigen, ohne Bescheid erhalten zu können. Die Zahl der Verletzten ist sicherlich bedeutender, als bei dem großen Danksagungstag-Feuer von 1889. Sie sind in den Spitälern und in Privatwohnungen der ganzen Stadt zerstreut. Der Capitän der Feuerspritze 26 sagt, er habe vier Mädchen direct in die Flammen fallen sehen; ein anderer Feuerwehrmann erzählt von zwei Anderen, welche an der entgegengesetzten Seite des Gebäudes dasselbe Schicksal hatten.

Wind und Flammen fegten mit so furchtbarer Gewalt vor sich her, daß die Feuerwehrleute in großer Gefahr standen, von den Dächern der Gebäude, welche die einzigen Stellen boten, von denen aus das Feuer einigermaßn bekämpft werden konnten, herabgeweht zu werden; die Feuerbrände wurden viele Blocks weit getragen und verursachten an einer Menge Stellen neue Brände. Zu dem vollständig verheerten Gebiet gehören die drei prächtigen Gebäude, welche das ganze Geviert von der Essex- bis nach Tufts Str. einnahmen und von unten bis oben mit Waaren vollgepropft waren. Binnen drei Stunden waren von alledem nichts mehr übrig. Das Feuer sprang über die Essex Str. und ergriff das 6stöckige Gebäude an der Ecke von Columbia Str., wo 75 Mädchen und 15 Männer im Dienste des Papierschachtelnfabrikanten Walter S. Barnes beschäftigt waren. Doch wurden alle Insassen gerettet, obwohl es viele aufregende Scenen gab. Wilde Auftritte gab es auch im Partridge'schen Gebäude, wo u. A. 30 Mädchen beschäftigt waren und sich auch das Büreau der städtischen Abzugsleitungs-Commission befand. Die 30 Mädchen wurden nur dadurch gerettet, daß ein Mann von außen ein großes Plattenglas-Fenster mit einem Pflastersteine zerschmetterte und einen Anderen, welcher ihn mit Gewalt daran zu hindern suchte, niederschlug. Viele machten sich durch heldenmüthige Thaten verdient

Das große „United States Hotel", in dessen Parterre sich eine der bedeutendsten Apotheken und ein Zwig-Postamt befinden, wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen. Der Besitzer des Hotels, Herr Hayes, bot den Feuerwehrleuten $15,000, wenn sie das Gebäude retten würden, und sie gewannen den Preis.

Unmittelbar hinter dem „United States Hotel" liegt das „Emergency Hospital". Dasselbe hatte 15 Minuten nach dem Ausbruch des Feuers 3 Todte und 20 Verletzte aufzunehmen; diese wurden jedoch so rasch wie möglich wieder weitergebracht, als auch das Hospital von den Flammen erreicht wurde. Dies mag zur Folge haben, daß eine Anzahl dieser Verletzten nicht mit dem Leben davonkommen können. Fünf Feuerwehrleute wurden gleichfalls schwer verletzt. Die Verheerung erstreckte sich bis zum Bahnhof der Boston- & Albany-Bahn.

Noch heute Vormittag um 9 Uhr wußte man nur drei Getödtete mit Bestimmtheit. Zwischen 20 und 30 Personen sind verletzt. Dem financiellen Verlust, der mehr, als 4½ Millionen beträgt, steht nur eine theilweise Versicherung entgegen.

Duluth, Minn., 11. März. Eine Depesche aus Fond du Lac meldet, daß das ganze Städtchen New St. Louis in Flammen stehe.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 11. März. Dem Senat legte Thiele einen, von vielen Seiten längst begehrten, Entwurf vor, wonach Städte und Ortschaften ermächtigt werden, elektrische Anlagen zu gründen und zu betreiben. Hr. Thiele wünschte, daß dieser Entwurf sofort zur zweiten Lesung gelange. Wells, Ferguson und Green sprachen gegen den Antrag. Knopf beantragte Verweisung an den Ausschuß für Gemeindebezirke. Es stellte sich indeß heraus, daß keine beschlußfähige Mitgliederzahl vorhanden war, nur 27 Senatoren antworteten bei der Namensverlesung. Daher beantragte Thiele, Knopfs Antrag zur besonderen Tagesordnung für nächsten Dienstag zu machen, und dieser Vorschlag wurde auch angenommen. Johnson brachte eine neue Vorlage an Stelle seiner ursprünglichen Versicherungsvorlage ein, gegen welche sich so großer Widerstand erhoben hat, namentlich seitens des „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter", zu welchem auch verschiedene Legislaturmitglieder gehören, und seitens anderer, mit Versicherung verbundenen Orden. Die neue Vorlage enthält die Clausel, daß „keine Bestimmung dieser Vorlage so aufgefaßt werden soll, als ob sie sich auf gegenseitige Versicherungs-Verbände, Wohlthätigkeits- oder Unterstützungsorganisationen beziehe." Die Vorlage wurde an den Versicherungsausschuß verwiesen. Zur zweiten Lesung gelangte die Vorlage betreffs der Verwilligungen für die staatliche Ackerbaubehörde, die County- und die Staatsausstellungen.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Tice'schen Beschlußantrag an, wonach der Congreß ersucht werden soll, die Arbeiten an den Dämmen im Illinoisflusse einzustellen und die hierfür bestimmten Gelder zur Vertiefung und Verbesserung des Fahrwassers des Flusses zu benutzen. Das ist dieselbe Resolution, welche von den Chicagoer Drainagecommissären empfohlen wurde.

Carmody brachte seine Vorlage zur Besteuerung der Expreß- und Telegraphengesellschaften abermals ein. Der Sprecher erklärte indeß die Vorlage außer Ordnung und wurde darin vom Hause unterstützt. O'Donnell von Cook-County stellte den Antrag, die Senatsvorlage zu berathen, welche den Wahlrichtern und Clerks $5 den Tag bewilligt. O'Connell brachte wieder eine Vorlage ein gegen Ankauf, Verkauf oder irgendwelche Benutzung von Sträflingsarbeit, welche aus anderen Staaten eingeführt ist. Der Versuch einer Minderheit, die gewöhnliche Freitagsvertagung zu verhindern (viele Legislaturmitglieder waren übrigens schon gestern Vormittag abgereist) führte wieder zu erregten Auftritten. Berry schlug aus der Angelegenheit stark politisches Capital.

Ende einer berühmten Person.

New York, 11. März. In Brooklyn fand gestern Abend die Leichenfeier für Margaret Fox-Kane statt, welche die ehemalige Braut des Nordpolfahrers Kane und, nebst ihren beiden Geschwistern, weltberühmt als spiritualistisches „Medium" war. (In Verbindung mit den Klopftönen von Rochester, N. Y., im Jahre 1849, zur Zeit, als die Drei noch Kinder im Alter von 9—11 Jahren waren. Dieses Ereigniß wird gewöhnlich als Anfang dieser Bewegung in Amerika bezeichnet. Eine der drei Schwestern erklärte später öffentlich, sie und ihre Geschwister hätten diese Töne künstlich durch Knacken mit den Zehengelenken hervorgebracht, nahm aber später diese Aussage, als nur durch Geldnoth erpreßt, wieder zurück.) Margaret Fox befand sich in den letzten Jahren in sehr ärmlichen Verhältnissen und verfiel außerdem der Trunksucht, ebenso wie der vielgenannte Slade. Ihrer früheren Bedeutung halber unterstützten die Spiritualisten sie in den letzten Monaten ziemlich reichlich, und noch vor wenigen Tagen nahm Frau Ruggles in Brooklyn, eine wohlhabende Anhängerin dieser Lehre, Margaret in ihr Haus auf.

Der Bahnstrike.

Cadillac, Mich., 11. März. Als gestern Nachmittag der Zug der Toledo- & Ann Arbor-Bahn hier eintraf, wurde der Locomotivführer von 300 Bahnbediensteten und Bürgern, die mit den Ausständigen sympathisiren, furchtbar verhöhnt, und es wurden Eisstücke nach ihm geschleudert. Erst als er seinen Revolver zog, ließ man ihn mit dem Zug ruhig wieder abfahren.

Die Grand Rapids- & Indiana-Bahn hat sich geweigert, von der Toledo- & Ann Arbor-Bahn irgendwelche Fracht zu übernehmen, weil sonst auch ihre Locomotivführer striken würden. An verschiedenen anderen Bahnlinien jedoch lassen sich die Angestellten einstweilen auf die Frachtbeförderung ein.

Die Eis- und Wassernoth.

Muir, Mich., 11. März. Etwa 3 Meilen abwärts von hier hat sich die erwartete Eisstauung im Grand River gebildet, und die Straßen von Lyons sind wieder, trotz des Dammes, von Ueberschwemmung bedroht.

Hier hat das Wasser den höchsten Punkt seit 1887 erreicht. Eine Anzahl Familien aus der Main Str. und der Water Str. sind geflohen. Das Wasser steigt noch immer.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Germanic von Liverpool.
Liverpool: Etruria von New York; Ottoman von Boston.
London: Mariposa von New York.
Hull: Martello von New York.
Gibraltar: Augusta Victoria, von New York nach Genua und Neapel.
Smyrna, Kleinasien: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen:

New York: Paris (früher City of Paris) nach Southampton; Servia nach Liverpool; Obdam nach Rotterdam; La Bretagne nach Havre.
Liverpool: Nomadic nach New York.
London: Manitoba nach New York.
Moville: Circassia, von Glasgow nach New York.
Rotterdam: Zaandam nach New York.

Der Dampfer „Concho", der größte von der Mallory-Linie, welcher vor einer Woche von New York nach Galveston abging, ist auf den Riffen an der Küste von Florida, unweit Key West, gestrandet. Das Schiff befindet sich in sehr gefährlicher Lage und ist wahrscheinlich verloren, obwohl seine 130 Passagiere gerettet werden dürften.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Oertlicher Schneefall am Tag oder Abend; am Sonntag im Allgemeinen schön; kältere nordwestliche Winde.

Ausland.

Der Panamaschwindel.

Paris, 11. März. Bei Fortsetzung der Panama-Lotterie-Bestechungs-Proceßverhandlungen machten der von der Regierung angestellte Rechnungsführer Flory, der frühere Abg. Chantagrel, der Geschäftstheilhaber des verstorbenen Baron v. Reinach (Propper) und der frühere Abg. und frühere Premierminister Floquet ihre Aussagen. Letzterer war sehr nervös und leichenblaß; er und Charles de Lesseps schrien sich gegenseitig an und hießen einander Lügner, während auch aus dem Publicum beständig Zurufe erschollen. Der Lärm wurde so arg, daß der Richter den Saal räumen ließ. Clemenceau und Minister de Freycinet betraten nachher den Zeugenstand und leugneten so ziemlich Alles. — Hr. Brisson hat seine Stelle als Vorsitzender des Kammer-Untersuchungsausschusses niedergelegt.

Eine „Figaro"-Ente.

Paris, 11. März. Der „Figaro" behauptet, „aus bester Quelle" den ganzen deutschen Armee-Mobilmachungsplan veröffentlichen zu können, und es gibt in Paris „Patrioten" genug, welche an die Enthüllungen des „Figaro" glauben.

Gegen die Civilehe.

Wien, 11. März. Der Erzbischof Cardinal Vaszany, Primas von Ungarn, hat in Gemeinschaft mit den übrigen katholischen Erzbischöfen und Bischöfen eine Denkschrift verfaßt und dem Kaiser Franz Joseph überreicht, worin sie gegen die, von der ungarischen Regierung geplanten, gegen die Kirche gerichteten Aenderungen Einspruch erheben und ganz besonders die Civilehe bekämpfen.

Spanische Räuberbande.

Madrid, 11. März. In das Haus eines gewissen Hipolus zu Albalate, in der Provinz Quence, drang eine Räuberbande, tödtete alle fünf Bewohner des Hauses und schleppte sämmtliche Werthsachen fort. Man hat bis jetzt keine Spur von den Thätern.

— Ein Ukas der russischen Regierung verfügt die Ausgabe einer vierprocentigen Anleihe von 100 Millionen Rubeln. Die Anleihe soll durch die Kaiserliche Bank mittels des Verkaufes von Obligationen ins Werk gesetzt werden.

— Der Gouverneur des Staates Washington, McGraw, hat John B. Allen zum Bundessenator wieder ernannt, nachdem die Staatslegislatur von Washington sich auf keine Wahl hatte einigen können.

Telegraphische Notizen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 193 Bankerotte gemeldet, in Canada 32, zusammen also 225, gegen 256 in derselben Woche des Vorjahres, 251 in der vorigen und 230 in der vorvorigen Woche.

— In Cincinnati wurde heute früh ein Marktwagen von einer Rangirlocomotive der Cincinnati-, Hamilton- & Dayton-Bahn angerannt. In dem Wagen saßen der alte John Dreß, seine Gattin, sein Sohn und seine Enkelin; Ersterer wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Im „Junction Tunnel" bei Pittsburg wurden 5 Eisenbahnarbeiter durch Zusammenstoß ihres Handwagens mit einem Güterzug schwer verletzt. Der Locomotivführer hatte den Handwagen wegen des dichten Rauches im Tunnel nicht bemerkt.

— Eine Anzahl Banken in verschiedenen Theilen des Landes haben dem Bundes-Schatzamtssecretär bedeutende Beträge in Gold zur Auswechslung gegen Noten angeboten. Die Goldklemme, und überhaupt Baargeldklemme, im Schatzamt dürfte also zu überwinden sein.

Lokalbericht.

Der Wagenbauer-Strike.

Die Wagenbauer-Firma „Studebaker Bros. Mfg. Co." hatte kürzlich anläßlich des Strikes der Wagenbauer ein Circular erlassen, in welchem sie hervorhebt, daß sie ihre Arbeiter stets liberal behandelt habe, gegenwärtig aber nicht in der Lage sei, weder eine Lohnerhöhung zu gewähren, noch sonstige Aenderungen in ihrem Arbeits-System einzuführen. Daraufhin ist jetzt auch die Wagenmacher-Union mit einem Circular vor die Oeffentlichkeit getreten. In diesem wird zugegeben, daß obige Firma allerdings ihre Arbeiter höchst anständig behandelt habe. Dies ändere jedoch nichts an der Thatsache, daß die Wagenbauer bedeutend schlechter bezahlt würden, als andere Handwerker und dabei länger arbeiten müßten, als diese. Von den 180 Wagenbauerfirmen der Stadt sei es weniger als ein halbes Dutzend, welches nicht in eine Verkürzung der Arbeitszeit willigen wolle und sie, (die Union) würde nach wie vor auf ihren Forderungen bestehen. Zum Schluß versichert die Union, daß sie in den Arbeitgebern keineswegs „Räuber" oder „Erpresser" sieht, sondern nichts mehr wünsche, als die streitige Angelegenheit auf friedlichem und geschäftsmäßigem Wege zu erledigen.

Zum Morde in Pullman.

Die Fortsetzung der Coroners-Untersuchung über die Ermordung von Mary Montgomery fand heute nicht statt, sondern wird am Montag wieder aufgenommen werden. Die Ursache dafür ist erstens das Begräbniß des unglücklichen Mädchens, an welchem sich alle ihre Freunde und Verwandten betheiligten und ferner die Verhaftung eines gewissen William Stewart, eines Anstreichers, der mit dem Mörder, wie er von Frau Henderson beschrieben wurde, auffallende Aehnlichkeit besitzt. Dieser Mann, sowie der gestern verhaftete James Taft werden dem Coroner am Montag vorgeführt werden. Die Polizei ist übrigens der Meinung, daß auch Frau Henderson mehr von der Affaire weiß, als sie bis jetzt gesagt hat, und auch sie soll noch einmal gründlich ins Verhör genommen werden.

Gewissenlose Eltern.

Eine wohlverdiente Strafe wurde heute Morgen Jas. Lambert und dessen Gattin Mary zu Theil. Sie wurden gestern Abend auf Betreiben der „Humane Society" wegen Grausamkeit gegen ihre 5 Kinder, von denen das älteste 8 Jahre, das jüngste kaum 1 Jahr alt ist, verhaftet und heute Richter Eberhardt vorgeführt.

Eine Anzahl von Zeugen, die in dem Hause No. 808 S. Halsted Str. wohnen, woselbst auch die Familie Lambert 2 Zimmer inne hat, gaben an, daß sowohl Lambert, als seine Frau fast täglich betrunken seien, während sie ihre Kinder in schamloser Weise vernachläßigten.

Vor etwa zwei Wochen bezog Lambert mit seiner Familie zwei Zimmer in dem bereits genannten Hause. Er war arm und vollständig mittellos. Nachbarn unterstützten ihn mit kleinen Gaben, aber anstatt das Geld für Kleidungsstücke und Lebensmittel für seine hungernden Kinder zu verwenden, vergeudete er es mit seiner Frau für geistige Getränke. Richter Eberhardt bestrafte die gewissenlosen Eltern um je $20, die sie in der Bridewell abverdienen müssen. Die Kinder werden unterdessen Aufnahme in dem Heim für Freundlose finden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

* Nach kurzer aber außerordentlich stürmischer Debatte ist heute Vormittag Alderman John O'Neill von den Republikanern der 34. Ward wieder nominirt worden. 30 der Anhänger seines Gegencandidaten verließen unter großem Tumult den Conventionssaal

Eine tödtlich wirkende Kugel.

Adolph Peine erschießt einen Mann, der einzubrechen versucht.

Heute Morgen kurz nach 1 Uhr erwachte der am 88. Place, zwischen Calumet und South Park Ave., wohnende Adolph Peine durch ein ungewöhnliches Geräusch aus dem Schlafe und überzeugte sich bald darauf davon, daß Jemand versuchte, eines der hinteren Fenster zu öffnen. Peine erhob sich leise, kleidete sich nothdürftig an und, nachdem er sich mit einem geladenen Revolver bewaffnet, schlich er sich die vordere Treppe des Hauses hinab. Da es ihm ein Leichtes war, sich im dunklen zurechtzufinden, gelang es ihm, unbemerkt nach der hinteren Seite des Hauses zu gelangen und hier bemerkte er einen Mann, der sich immer noch Mühe gab, das Fenster zu öffnen. Der Fremde war nicht wenig überrascht, als er sich plötzlich beim Kragen gepackt fühlte, jedoch schon im nächsten Moment wendete er sich gegen Peine und ein wüthendes Ringen zwischen den Beiden begann.

Peine war indeß der bei Weitem Stärkere und bald lag der andere überwunden am Boden.

Peine erinnerte sich daran, daß in nächster Nähe ein Polizei-Sergeant wohne und beschloß seinen Gefangenen jenem zu übergeben. Der Fremde leistete anfänglich keinen Widerstand und ließ sich geduldig fortführen, doch als die Beiden auf der Straße angelangt waren setzte sich der Gefangene auf's Neue zur Wehr und diesmal gelang es ihm, sich loszureißen. Er versuchte zu fliehen, war jedoch kaum einige Schritte weit von Peine entfernt, als letzterer seinen Revolver zog und einen Schuß abfeuerte. Der Flüchtling stieß einen Schmerzensschrei aus, schwankte einen Augenblick und stürzte dann auf dem Bürgerstege nieder. Peine eilte dem Manne zu Hilfe, fand aber zu seinem Schrecken, daß derselbe in den letzten Zügen lag.

Es blieb jetzt für Peine nichts mehr übrig, als die Polizei von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen. Er begab sich nach der Station, meldete die Affaire und wurde sofort in Haft genommen. Einige Polizisten begaben sich dann in seiner Begleitung nach dem Thatort, wo man die bereits erstarrte Leiche des Fremden vorfand. Keiner der Polizisten erinnerte sich, den Mann jemals gesehen zu haben und man schloß aus einer besonderen Art von Schlüsseln, die sich in seinen Taschen fanden, daß er an der Eisenbahn beschäftigt gewesen sei. Die Kugel war ihm in die Seite gedrungen, hatte das Rückenmark verletzt und auf diese Weise den augenblicklichen Tod des Mannes verursacht.

Die Leiche wurde zu einem Leichenbestatter in Kensington gebracht und Peine in der Polizei-Station festgehalten, wo er die Coroners-Untersuchung abzuwarten hat.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 52 Grad, Mitternacht 56 Grad, heute Morgen 6 Uhr 52 Grad und heute Mittag 42 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um Mitternacht.

Kurz und Neu.

*Der „Senefelder Liederkranz" ist emsig mit den Vorbereitungen für sein großes „Oster-Concert" beschäftigt, welches am 2. April d. J. (Ostersonntag) stattfinden wird. Wir werden auf das Programm für dieses Fest in den nächsten Tagen noch zurückkommen.

*Richter Glennon stellte heute einen Haftsbefehl gegen den No. 711 Allport Ave. wohnenden Notar N. Nettel aus. Derselbe soll Emil Kohn, von der Firma E. Kohn & Co., in deren Office, No. 142 La Salle Str., thätlich angegriffen haben.

*Der Schwede Gus. Swan, der gestern verhaftet wurde, da er seinen Landsmann John Westernland um $320 bestohlen hatte, wurde heute Richter Severson vorgeführt und unter einer Strafe von $100 nach der Bridewell gesandt.

* In dem Gattenmord-Processe Ryan haben heute Vormittag die Anwälte mit ihren Schlußreden begonnen. Der Fall wird wahrscheinlich erst in einer späteren Abendstunde den Geschworenen übergeben werden.

*Im Criterion-Theater tritt morgen Herr Emil Thomas als „Theaterdirektor Striese" im „Raub der Sabinerinnen" auf. Darauf folgt das „Versprechen hinter'm Herd". Billets sind unter Anderm zu haben in der Detmer'schen Musikalienhandlung im Schiller-Gebäude.

*Gestern begannen vor Richter McConnell die Verhandlungen in dem gegen die Doctorin Louise Hagenow, von No. 222 W. Division Str. und Henry Gilbspon angestrengten Processe. Beide werden beschuldigt, durch eine verbrecherische Operation den Tod der Frau Emilie Anderson, welche in dem Gebäude No. 732 Milwaukee Ave. ein Kosthaus betrieb, herbeigeführt zu haben.

*Die 16 Jahre alte Maggie Connell wurde heute auf Veranlassung ihres Vaters D. Connell von No. 404 Curtis Str. Richter Scully vorgeführt und unter einer Strafe von $50 dem Haus zum Guten Hirten überwiesen, da sie sich stets in schlechter Gesellschaft umhertrieb.

Verbrecherische Nachlässigkeit.

Die Pferdebahnwagen sollen mit Schutzbrettern versehen sein.

In Richter Tuthills Amtslocal wurde heute Vormittag ein Urtheil abgegeben, das vielleicht die Straßenbahn-Gesellschaften veranlassen wird, die Pferdebahnen mit Schutzbrettern zu versehen, ähnlich denjenigen, wie sie an den Kabelbahnwagen zu finden sind.

Das Urtheil wurde in einer gegen die „North Chicago Street Railway Co." angestrengten Schadenersatzklage abgegeben. Am 17. Aug. 1890 fiel der 10 Jahre alte Sohn von P. Wrixon an Addison und Evanston Ave. von der vorderen Plattform eines Pferdebahnwagens. Er gerieth unter die Räder und wurde überfahren und getödtet. Seine Eltern wurden klagbar und verlangten $5000 Schadenersatz, die ihnen heute Morgen auch zugesprochen wurden. Ihr Anwalt machte geltend, daß der Unglücksfall sich unmöglich hätte ereignen können, wenn der Pferdebahnwagen mit Schutzbrettern versehen gewesen sei. Das Fehlen von Schutzbrettern an Pferdebahnwagen erklärte er als verbrecherische Nachlässigkeit von Seiten der Straßenbahngesellschaften. Der Gerichtshof schloß sich seinen Ausführungen an.

Aufruhr in der 6. Ward.

Gestern gegen Abend wäre es an der Ecke von Clark Str. und Archer Ave. um ein Haar zu Blutvergießen zwischen streitenden Politikern gekommen. An jener Ecke befand sich ein Stimmplatz der 6. Ward, wo gestern die demokratische Primärwahl für das Town-Collectorsamt abgehalten wurde. Die Wahlrichter waren Philipp German, James B. McSweeney und Matthew Lusk. Es waren zwei Candidaten im Felde, John Thurn und John Long. Als es zum Zählen der Stimmen kam, geriethen die Wahlrichter in Streit, der, wie German der vor der Thür harrenden Menge erklärte, dadurch entstand, daß McSweeney und Lusk sich weigerten, die Beglaubigungsschreiben der Long'schen Delegaten zu unterschreiben, obgleich Long die meisten Stimmen erhalten habe. Gleich darauf erschien McSweeney und behauptete das Gegentheil von dem, was German gesagt hatte. Nun waren zufällig die Anhänger Longs am Stärksten vertreten und diese hörten zwar die Botschaft McSweeneys, aber der Glaube fehlte ihnen. Rufe, wie „Schlagt ihn nieder!" „Hängt ihn!" wurden laut und fanden ein sofortiges Echo in der aufgeregten Menge. Hunderte von Fäusten streckten sich nach McSweeney aus und dieser suchte sich die Angreifer dadurch vom Leibe zu halten, daß er zwei Revolverschüsse abfeuerte, die allerdings Niemand verletzten, die Wuth der Menge aber um so mehr anfachten. Es ist fraglich, ob McSweeney mit dem Leben davongekommen sein würde, wäre nicht eine starke Polizei-Abtheilung erschienen, welche sich mit den Knüppeln einen Weg durch die Menschen bahnte, McSweeney in ihre Mitte nahm und unter der Anklage des „Schießens innerhalb der Stadtgrenze" nach dem Polizeigefängniß führte, von wo er später gegen Bürgschaft freigelassen wurde.

Die Primärwahl endete damit, daß Thurns Delegaten die Beglaubigungsschreiben erhielten, die indeß mit dem Namen von nur zwei Wahlrichtern unterzeichnet waren.

Heute Morgen wurde der Fall McSweeneys vor Richter Wallace aufgerufen. Da der Angeklagte nicht erschien, wurde seine Bürgschaft für verfallen erklärt.

Wieder einmal ein Ex-Alderman.

Der Ex-Alderman Henry M. Deal von der 17. Ward, der sich auch neuerdings wieder um das Amt eines Stadtrathes bewirbt, wurde heute vor Richter Severson des unordentlichen Betragens angeklagt.

Der Polizist Cullins, der seine Verhaftung vornahm, gab an, daß er Deal heute Morgen um 2 Uhr in angetrunkenem Zustande vor seiner Wohnung, Ecke der Indiana und Curtis Str. getroffen habe. Der Ex-Alderman habe ihn beschuldigt, ihm feindlich gegenüberzustehen und gedroht, daß er seinen Stern und Knüppel bald verlieren solle, falls er fortfahre, für die Nomination seines Gegners, Steven Goßlin, zu arbeiten. Zuletzt sei Deal in seinen Ausdrücken so derb und beleidigend geworden, daß er genöthigt gewesen sei, ihn zu verhaften.

Ex-Ald. Deal bestritt diese Angaben. Er behauptete, von dem Polizisten ohne jeglichen Grund mit Faustschlägen traktirt und dann verhaftet worden zu sein. Da weder der Polizist, noch der Ex-Alderman Beweise für ihre Aussagen vorbringen konnten, sah sich der Richter genöthigt, die Klage abzuweisen.

Feuer.

Heute Morgen gegen 3 Uhr wurde in dem dreistöckigen Gebäude No. 256 O. 31. Str. Feuer entdeckt. Der Brand ist wahrscheinlich in Folge eines überheizten Ofens ausgebrochen und konnte schon nach kurzer Arbeit unterdrückt werden. Der Blumenhändler W. J. Smythe und das Bilderrahmen-Geschäft von Frau E. Kern wurden um je $200, das Haus selbst um $250 geschädigt.

Lebensmüde.

Drei freiwillige Todes-Candidaten.

In einem der Schlafsäle des Irren-Asyls in Dunning machte im Laufe der heutigen Nacht der in dieser Anstalt als Patient untergebrachte Joseph Dworak seinem Leben ein Ende.

Dworak hat sich an einem Schuhriemen, den er an seiner eisernen Bettstelle befestigte, erhängt und war längst eine Leiche, als die That entdeckt wurde.

Sehr bezeichnender Weise waren zwei Wärter, deren alleinige Aufgabe es ist, während der Nacht über die Patienten zu wachen, während Dworak den Selbstmord beging, in dem Saale anwesend, ohne daß sie irgend etwas „Auffälliges" bemerkt hätten.

Der Superintendent der Anstalt hat sich heute Vormittag nach Chicago begeben, um bei der County-Behörde Anzeige von dem Vorfalle zu machen.

In der ersten Morgenstunde beging Charles Fiala in seiner Wohnung, No. 1152 W. Adams Str., Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Mund schoß.

Fiala war am Samstag aus unbekannten Gründen von der W. Chicago Straßenbahn-Gesellschaft, bei welcher er als Conducteur bedienstet war, entlassen worden. Es scheint, daß Verzweiflung darüber ihn zum Selbstmord getrieben hat.

Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

Aus allgemeinem Lebensüberdruß suchte sich heute Morgen John Hinsche, wohnhaft im Hause von Frau Wehlen, No. 513 W. 12. Str., zu tödten. Hinsche jagte sich eine Kugel in die linke Brust und verletzte sich so schwer, daß gar keine Hofffnung auf Wiederherstellung gegeben wird.

Ein rabiater Bursche.

Zu einer aufregenden Scene kam es heute Vormittag im Gerichtszimmer des Richters Stein, als die Ehescheidungsklage von Frau Kittie Conway gegen ihren Gatten Andrew T. Conway verhandelt werden sollte.

Die Klägerin hatte sich als Zeugen E. H. Coleman mitgebracht, der bestätigen sollte, daß der verklagte Gatte weit öfter betrunken als nüchtern zu sein pflegt. Conway war augenscheinlich angetrunken, als er das Gerichtszimmer betrat. Kaum wurde er daselbst Colemans ansichtig, so trat er auf denselben zu und sagte:

„Ich hätte Dich umbringen sollen, als ich Dich das erste Mal sah. Ich ermorde Dich aber, ehe noch eine Woche vergeht und würde das gleich jetzt thun, wenn ich einen Revolver bei mir hätte."

Hiernach wendete sich der Trunkene zu seiner Frau und schleuderte dieser die unfläthigsten Namen zu. Coleman versuchte Conway zur Ruhe zu verweisen, kaum aber hatte er die ersten Worte gesprochen, so sprang Conway auf ihn zu und streckte ihn mit einem einzigen Faustschlage zu Boden.

Unter den im Gerichtssaale Anwesenden entstand eine gewaltige Aufregung. Zwei Gerichtsdiener faßten den rohen Patron beim Kragen und brachten ihn im Auftrage des Richters vorläufig in's Gefängniß.

Eine halbe Stunde später dictirte Richter Stein dem rabiaten Burschen wegen Mißachtung des Gerichtes eine 20tägige, im County-Gefängniß abzubüßende Strafe zu.

Noch beim Abgehen rief der Verurtheilte seinem Gegner Coleman zu: „Wenn ich Dich das nächste Mal sehe, erschieße ich Dich!"

„Abendpost," tägliche Auflage 36,000.

Unter den Rädern.

Heute Morgen um 7 Uhr wurde an der Kreuzung von Western Ave. der 16jährige Martin Thompson von einem Passagierzuge der Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Der Junge hat versucht, auf den in voller Fahrt befindlichen Zug zu springen, war ausgeglitten und so unter die Räder gekommen.

Die entsetzlich verstümmelte Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der Junge wohnte im Hause No. 783 W. Chicago Ave.

An der Ecke von State und 12. Str. wurde heute Vormittag Rev. James Ryan, ein 73jähriger Mann und katholischer Priester der Indiana-Mission, von einem in südlicher Richtung fahrenden Greifwagen niedergestoßen und fast einen halben Block weit geschleift.

Der Verunglückte hat neben verschiedenen schmerzhaften Quetschwunden eine Verrenkung der linken Schulter und bedenkliche innerliche Verletzungen erlitten. Rev. Ryan wurde in die Wohnung von Vater Murphy, No. 543 Wabash Ave., gebracht und von dort von dem Arzte der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft in Pflege genommen.

Eine Leiche gefunden.

An der Ecke von Austin und Grand Ave. wurde gestern die Leiche eines unbekannten Mannes in einer Wasserpfütze liegend, aufgefunden. Es war die Leiche eines Mannes, der etwa 65 Jahre alt 5½ Fuß groß war und 150 Pfund wog. Sein Kopf- und Barthaar war braun. Er trug dunkle Kleider und einen Schlapphut. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue No. 192 W. Chicago Ave. gebracht.

Lokalbericht.

Das kommt davon!

Jung-Katie auf dem Kriegspfade gegen die Indianer.

Der Gastwirth Henry Knorst von No. 410 North Ave. erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß seine 15jährige Tochter Katie aus dem elterlichen Hause verschwunden sei. Zum höchsten Erstaunen des diensthuenden Polizei-Sergeanten bemerkte der Vater, daß die junge Dame wahrscheinlich nach dem fernen Westen gereist sei, um dort gegen die Indianer Krieg zu führen.

Fräulein Katie hat sich den Kopf mit allerlei „Dime"-Novellen vollgestopft und fühlt sich seither dazu berufen, den armen Indianern mit dem Skalp-Messer zu Leibe zu rücken. Das Mädchen hat mehrere Tranchirmesser, die sie im Hause ihrer Eltern gefunden, mitgenommen und will dieselben zu dem gedachten Zwecke verwenden. Außerdem hat sie sich mit einem Indianer-Costüm versehen, das sie vor Kurzem auf einem Maskenball getragen.

Der Vater der Verschwundenen ist der Meinung, daß der Verstand des Mädchens durch das Lesen von Schauer-Romanen gelitten habe.

Ein undankbarer Kamerad.

C. J. Eberhardt aus Washington Court House, O., und D. B. Wilcox aus New York, zwei im Bürgerkriege zu Krüppeln geschossene Veteranen, trafen sich vor wenigen Tagen in einem Bahnzuge, der Beide nach Chicago brachte. Die Beiden erkannten im Laufe des Gespräches, daß sie vor mehr als einem Viertel-Jahrhundert Seite an Seite in demselben Regimente gefochten hatten und an demselben Tage verwundet worden waren.

Eberhardt lud seinen alten Kameraden ein, bei ihm im Great Northern Hotel zu wohnen, und Wilcox, der arm wie eine Kirchenmaus war, nahm die Einladung an. Bis gestern unterhielten sich die beiden alten Krieger zusammen ganz vortrefflich. Gestern Morgen aber, als Eberhardt erwachte, fehlte der Kamerad und mit ihm war Eberhardts Baarschaft von $72 verschwunden.

Der Bestohlene wird den undankbaren Kameraden nicht verfolgen lassen. „Mag ihm seine Beute gut thun — er war ein braver Soldat," sagte Herr Eberhardt gestern. „Er hätte nicht nöthig gehabt, mich zu bestehlen. Hätte er mich um das Geld ersucht, so hätte ich es ihm gerne gegeben."

Schiller-Theater.

Morgen Abend kommt „Unsere guten Freunde", eines der bekanntesten Lustspiele des berühmten französischen Dichters Sardou, zur Aufführung. Das Stück ist seit mehr als dreißig Jahren auf allen größeren Bühnen Europas heimisch und findet noch heute stets den lebhaftesten Beifall.

In Chicago wurde es einmal — vor sechs Jahren — gegeben. Es ist vorauszusehen, daß es auch morgen wieder seine alte Anziehungskraft ausüben wird.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Lincoln.

Der Turnverein Lincoln ladet seine Mitglieder und Freunde zu einem Domino-Kränzchen ein, welches heute Abend in der Lincoln-Turnhalle stattfindet und sich zu einer überaus fröhlichen Affaire gestalten wird.

Südseite Turngemeinde.

Das achte Stiftungsfest der Südseite Turngemeinde findet am Montag in Freibergs Halle, Ecke der 22. und State Str., statt. Für diese Gelegenheit ist ein vortreffliches und interessantes Programm aufgestellt, an dessem gesanglichen Theil Frau G. Katzenberger und der Gesangverein Frohsinn mitwirken. Schauturnen der „Aktiven", ein Violin-Solo von dem jungen E. Clasen und gute Orchester-Musik werden das Programm vervollständigen. Turner Ad. Clasen hält die Festrede.

Wiener Club.

Heute Abend veranstaltet der Wiener Club in der Nordseite Turnhalle seinen ersten großen Bauernball. Der Club rechnet auf zahlreiche Betheiligung seitens seiner vielen Freunde. Das Vergnügungs-Comite hat keine Mühe gescheut, um seinen Gästen einige Stunden angenehmer Täuschung unter dem Motto „Eine Nacht in Wien" zu bereiten. Der große Saal der Nordseite Turnhalle wird in ein Bauerndorf verwandelt werden, ein Bürgermeisteramt, ein Pfarramt, ein Kerker für Arrestanten wird errichtet und sämmtliche Functionäre werden im Originalcostüm ihres Amtes walten. Der Barroom wird in eine Dorfschenke verwandelt werden, echte Dorfmusikanten werden ländliche Weisen aufspielen u.s.w. Das Weinzimmer wird das berühmte „Gemüthliche" sein, in welchem die Töne von acht echten steyrischen Zithern vermengt mit den neuesten Wiener Liedern ertönen werden. Um dem Fest jedoch einen einheitlichen Charakter zu verleihen, ist es wünschenswerth, in Bauerntracht zu erscheinen. Wir sind überzeugt, daß dies Fest eines der gediegensten und glänzendsten der Saison sein wird.

J. Petermann begeht Selbstmord.

Liebeskummer war wahrscheinlich die Ursache der schrecklichen That.

John Petermann beging gestern Nachmittag um 5 Uhr Selbstmord, indem er sich auf offener Straße, — an der 26. Str. und California Ave. — zwei Kugeln in den Kopf schoß. Ueber die Ursache der schrecklichen That herrschen noch verschiedene Ansichten. Die Leiche des jungen Mannes liegt in der County-Morgue. Seine Angehörigen scheinen wenig geneigt, sich derselben annehmen zu wollen.

Bis vor etwa zwei Monaten wohnte John Petermann mit seinem Schwager Julius Dahlmann in dem Hause No. 597 Noble Str. Petermann war eine Pole, 23 Jahre alt und seit 6 Jahren in Amerika. Er arbeitete für die American Cutlery Co. No. 137 Mather Str. und konnte, wenn er fleißig war, $7.50 per Woche verdienen. Seine Nachbarn nannten ihn einen seltsamen Burschen und fühlten oft Mitleid für ihn, da er stets in Geldverlegenheit war.

An Weihnachten verliebte er sich. Seine Angebetete war eine Kleidermacherin, 30 Jahre alt und führte den poetischen Namen Mary Rochovio. Sie wohnte damals mit Martin Kraetski, No. 16 Sloan Str. Petermann war ein eifriger Anbeter und ohne sie hatte das Leben keinen Reiz für ihn. Seine Geschwister und sein Schwager waren sehr ungehalten über seine Wahl und John verließ deshalb deren Wohnung und bezog mit Mary ein Zimmer an Center Ave. und Kinzie Str. Die Heirath sollte stattfinden, sobald John das nöthige Geld dafür zusammengebracht. Am Dienstag begaben sich Beide nach dem Amtslocal eines Friedensrichters, aber John hatte vergessen eine Heiraths-Licenz zu erwirken und die Feierlichkeit mußte verschoben werden. Am Mittwoch fertigte Clerk Salomonson einen Heirathsschein für „Johann Petermann und Mary Rochovio" aus. Ob derselbe aber benützt wurde ist nicht bekannt.

Mary besuchte gestern ihr altes Heim. Sie schien sich den Tod Petermanns nicht sehr zu Herzen genommen zu haben. Vielleicht waren zwischen Beiden Streitigkeiten ausgebrochen und Petermann hatte vielleicht aus diesem Grunde den Tod gesucht. Er war stets melancholisch und hatte sich schon oft mit Selbstmordgedanken getragen. Die Todesnachricht war deshalb keine große Ueberraschung für seine Angehörigen. Ihren Aussagen gemäß soll Petermann dem Trunke ergeben gewesen sein.

Gestrige Unfälle.

Gus. Lind, ein Wächter in dem im Bau begriffenen Condet-Gebäude, an der 66. und Yale Str. fiel gestern aus dem zweiten Stockwerk zur Erde nieder und erhielt dabei schwere Verletzungen. Erst am Mittwoch war Linds Bruder, der ebenfalls an dem Neubau beschäftigt war, aus dem fünften Stockwerk durch den Fahrstuhlschacht hinabgefallen und getödtet worden.

Jos. Wallenstein von No. 125 Wells Str. wurde gestern Abend an der Wabash Ave. und Monroe Str. von einem Kabelbahnzuge erfaßt und etwa 40 Fuß weit mitgeschleift. Er erhielt dabei Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital nöthig machten.

Beim Niederreißen einer Mauer an der 35. und Throop Str. stürzte gestrn der Arbeiter Max Poli von einer Leiter herab. Er wurde nach seiner Wohnung an der 14. und Throop Str. gebracht, wo die Aerzte innerliche Verletzungen constatirten.

Vor dem Bahnhofe in Oak Park wurde gestern der 70 Jahre alte Grundeigenthumshändler F. A. Fuller von No. 87 Washington Str. von einem Zuge überfahren. Sein linkes Bein wurde so schlimm zerquetscht, daß eine Amputation des Gliedes nöthig sein wird.

Einen doppelten Beinbruch und innerliche Verletzungen erlitt gestern M. Olknitzky, von No. 51 Brown St., ein bei Harrison Bros. bediensteter Kutscher. Er versuchte aus den Straßenbahngeleisen auszubiegen und wurde durch einen plötzlichen Ruck seiner Wagens von seinem Sitze geschleudert. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht.

Weiteres über die Volksabstimmung.

Wie gestern bereits berichtet, hat Herr Lyman Gage es abgelehnt, sich Seitens des unabhängigen Bürger-Elementes als Mayors-Candidat aufstellen zu lassen. Er hat in einem „offenen Briefe" erklärt, daß, obgleich ihm sehr viel an einer guten und ehrlichen Stadtverwaltung gelegen, er aus Geschäftsrücksichten außer Stande sei, eine etwaige Nomination anzunehmen.

In Folge des durch einen Theil der Presse ergangenen Aufrufes sind gegen 40,000 Stimmzettel eingegangen, mit deren Zählung und Sortirung heute Morgen begonnen wurde. Es ergibt sich daraus, daß die Bewegung für eine unabhängige Stadtverwaltung eine ziemlich starke ist.

Feuer in einer Schwitzbude.

Zwölf Personen entrinnen mit knapper Noth dem Tode.

Nur mit genauer Noth entgingen gestern zwölf Personen der Gefahr, bei lebendigem Leibe verbrannt zu werden. In einer „Schwitzbude", welche sich in dem Erdgeschoß des Hauses No. 715 Holt Ave. befindet, wurde durch Zufall eine Oel-Lampe umgeworfen. Dieselbe explodirte, die umherliegenden Kleidungsstücke fingen Feuer und schon im nächsten Augenblick glich der ganze Raum einem Flammenmeere. Die Aufregung und Angst, von welcher die im Zimmer anwesenden Personen ergriffen wurden, läßt sich kaum beschreiben. Neun derselben waren Mädchen, im Alter von 13 bis 15 Jahren. Ihre Kleider geriethen in Brand. Hilfeschreiend eilten sie von einem Ende des Zimmers nach dem anderen, unfähig den Ausgang zu finden. Selbst die in dem Raume anwesenden beiden Männer waren vor Schreck gelähmt und dachten nicht einmal daran, den Mädchen zu Hilfe zu kommen, oder die Thüre zu finden. Nur dem zeitigen Erscheinen von Nachbarn, die durch die Explosion herbeigelockt wurden, haben es die zwölf Personen zu verdanken, daß sie mit dem Leben davon kamen.

Die „Schwitzbude" ist Eigenthum von Paul Lewandowski, etwa 14 Fuß breit und 16 Fuß lang. In diesem engen Raume arbeiteten sechs Mädchen und zwei Männer. Außer ihnen befanden sich noch Herr und Frau Lewandowski, nebst deren beiden Töchtern in dem Zimmer. Die Lampe, die explodirte, hing in der Mitte des Zimmers von der Decke herab. Eines der Mädchen fiel gegen die Lampe und warf dieselbe zu Boden, worauf die Explosion erfolgte. John Lutka, der über dem Zimmer eine Wirthschaft betreibt, hörte die Explosion erfolgen. Er gab sofort den Alarm ab und machte sich dann mit Nachbarn an Rettung der Unglücklichen. Die Thüre war verschlossen und mußte erbrochen werden. Mary Simonski wurde unter einem Haufen brennender Kleider aufgefunden, konnte aber gerettet werden, ehe sie gefährliche Brandwunden erlitten hatte und auch die übrigen Personen wurden nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten mit Feuer und Rauch bald in Sicherheit gebracht. Niemand war gefährlich verletzt worden, obwohl manche von ihnen schmerzhafte Brandwunden erlitten hatten.

Die Flammen wurden von der bald eintreffenden Feuerwehr gelöscht, nachdem sie einen Schaden von $500 angerichtet hatten.

Endlich erwischt.

Das Haupt der Preß'schen Schwindlerbande in den Händen der Polizei.

Endlich, nachdem fast ein Jahr lang vergebens nach ihm gesucht worden ist, wurde Harry Woodford, alias Henry C. Evans, angeblich der Leiter jener Schwindlerbande, welche dem Bankier W. G. Preß $8000 herausgeschwindelt hat, in Cincinnati verhaftet.

Der Betrug wurde, wie erinnerlich, mit Hilfe von gefälschten Besitztitel-Papieren verübt. Eine ganze Reihe von Personen nahm an der Ausführung des Verbrechens theil, doch konnten nur fünf hievon der That überwiesen werden. Diese wurden zu Zuchthausstrafen von drei bis fünf Jahren Dauer verurtheilt und sitzen zur Zeit sämmtlich in Joliet.

Woodford machte sich noch zur rechten Zeit aus dem Staube und wechselte dann seinen Aufenthaltsort immer wieder, wenn die Häscher auf seinen Fersen waren. Jetzt endlich ist es aber doch gelungen, ihn festzunehmen und es ist alle Aussicht vorhanden, daß auch er binnen Kurzem im Zuchthaus landen wird.

* „Des General Booth dunkelstes England und die Heilsarmee" lautet das Thema, über welches der bekannte Redner, Herr M. M. Mangasarian, morgen Vormittag um 11 Uhr im Grand Opera House sprechen wird.

Briefkasten.

Leser. — Stadt-Clerk Van Cleave hat seit Beginn des Jahres und bis zum 7. März 6866 Wirthschaftslicensen ausgestellt, d. h. um 103 weniger, als zu Ende der Dezember-Periode.

Georg K. — Die Office befindet sich im Hause 67 Süd Canal Str.

J. O. K. — Nicht im Staate Illinois.

Gustav S. — Wir können uns im Briefkasten nicht darauf einlassen, Jemandem zu rathen, wo er sein Geld anlegen soll.

Wm. Kl. — Es existirt kein Gesetz, welches verbietet, daß Jemand für einen dritten Termin zum Präsidenten gewählt würde. Dessenungeachtet vorgekommen ist das bisher noch nicht.

Joseph C. — Hätte in die Anzeigespalten gehört.

W. H., Lake View. — Darüber ertheilt Ihnen sicherlich mit Vergnügen Auskunft Herr Anton Boenert, No. 92 La Salle Str.

Jack Schneider. — Sie mögen recht haben, aber wir können uns auf die Veröffentlichung derartiger Zuschriften nicht einlassen.

H. H. — Richten Sie Ihre Frage unter Beilegung eines adressirten und frankirten Couverts für die Rückantwort an: Victor Sarner, Esq., Administration Building, Jackson Park, Bureau of Publicity and Promotion.

C. Weißkopf. — Wenden Sie sich an Herrn Victor Sarner, dessen Adresse Sie vorstehend finden.

C. A. — Der Begriff Pflaumen ist der weitere von Beiden und umfaßt auch die Zwetschen.

Joseph G. — 1. Fragen Sie nach im Licens-Amt in der City Hall. 2. Können nicht dienen, überhaupt ist das auch keine Frage für den Briefkasten.

J. B. (H. H.) — Fragen A. B. C. D. und E.: Wollen Sie etwa auch noch wissen, was die Heringe pro Stück kosten? Im Uebrigen müssen wir es auf's Tiefste bedauern, daß gerade gegenwärtig kein Berichterstatterposten vakant ist, Sie würden bei Ihrer phänomenalen Wißbegierde sicherlich im Umsehen zur Krone aller „Interviewer" werden.

Bauers. — Rechtsschutzverein (Bureau of Justice), No. 154 Lake Str.

Louis Tidow. — Es liegt ein Brief für Sie in der Office der Abendpost.

Miller, 8. Cavalry, Fort Meade. — Unserem Rechtsberather übergeben, derselbe wird Ihnen Auskunft ertheilen.

Alex. C. Pl. — Harrison erhielt bei den jüngsten demokratischen Primärwahlen 531, Cregier 93 und Hesing 57 Stimmen. Auf je 200 im letzten Herbst für Cleveland und Altgeld abgegebene Stimmen kam ein Delegat.

Andrew H. — Dergleichen Auskunft ertheilen wir principiell nicht.

W. und L. — 1. Süd-Chicago liegt innerhalb der Stadtgrenze. Eine deutsche Zeitung wird dort nicht herausgegeben. 3. Es wohnen dort sehr viele Deutsche, genau wie viele aber vermögen wir nicht zu sagen.

Dunning. — Albert „Murfie" mag zwar ein recht schöner Name sein, schade aber, daß es der Ihrige nun einmal nicht ist. — Papierkorb.

Angenehme Aussichten.

Chicago's Verbrecher wachsen der Gerechtigkeit über den Kopf.

Als ein „Zeichen der Zeit" darf es mit angesehen werden, daß zur Zeit nicht weniger als 63 Personen in Chicago unter Mordanklage stehen!

Ein Theil von diesen Angeklagten sitzt schon den dritten Termin im Gefängnisse, ohne daß der Prozeß aufgerufen worden wäre, und diese Angeklagten werden wohl nach dem Gesetze, welches vorschreibt, daß Angeklagte, welche nach dem dritten Termin nicht prozessirt sind, freizulassen sind, in Freiheit gesetzt werden müssen.

Von Verbrechern niedrigerer Ordnung werden aus demselben Grunde ganze Schaaren in der nächsten Zeit entlassen werden müssen. Richter und Staatsanwälte behaupten, sie könnten bei der gewaltigen Menge von Anklagen unmöglich alles zur rechten Zeit aufarbeiten und Termin-Ueberschreitungen seien daher unvermeidlich.

Es kann ja recht nett werden, wenn gerade zur Weltausstellung eine Schaar der gefährlichsten Verbrecher wieder auf die Menschheit losgelassen wird! Die Mühe des Einfangens der betreffenden Gauner hätte man sich füglich ersparen können.

Beamtenwahlen.

Der „Mandel Sängerchor" erwählte in seiner letzten Versammlung nachstehend benannte Beamte.

Präsident: F. Schulte. Vice-Präsident: Ph. Ringelmann. Secretär: J. E. Thöndel. Schatzmeister: G. Kratzeisen. Archivar: E. Meibauer. Bummel-Schatzmeister: John Scheiffele. Dirigent: Paul Arehuber.

Beschlossen wurde, die Agitation für Beibehaltung der Special-Lehrfächer in den öffentlichen Schulen mit allen Kräften zu unterstützen.

Der „Plattdütsche Gilde Sängerbund" erwählte in der letzten Versammlung folgende Beamte:

Präsident: Chr. Clausen. Vice-Präsident: Fed. Schultz. Prot. Secretär: Frank Sikarski. Finanz-Secretär: August Müller. Schatzmeister: Henry Jürgens. Archivar: Hermann Müller. Bummel-Major: Wilhelm West. Dirigent: Herr Schatberg.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, die nicht innerhalb 2 Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 11. März 1893.

481 Abrams Sam, 482 Absolon Johan, 483 Adamek Samuel, 484 Addison Adelheid, 486 Alber Hedwig, 487 Albrecht Gustaf, 488 Aandziewer Paulina, 489 Auskiewicz Batlomoy, 490 Appleman Richard, 491 Arkin Mr, 492 Armanowicz Josef, 493 Arnold Emma, 494 Astrojsky Hyman, 495 Augustin Wm.

496 Bagus Andres, 497 Babus Schewach, 498 Baim Mr, 499 Bakaua Anna, 500 Baranowska Wiltoja, 501 Baruch Bertha, 502 Beuer Carolina, 503 Baumgarten Paul, 504 Baprli Katti, 505 Beck John, 506 Berger Henry, 507 Berliner Arthur, 508 Becker Wm, ...

... Olszewski Stanistan, 804 Padlewski Jacob, 805 Papiernik Jan, 806 Para Jan, 807 Paresictz Stanko, 808 Paschkowski Teofil, 809 Pasieck Szymon, 810 Paskvan Simon, 811 Patezynski Valenty, 812 Paul Alexander, 813 Pautus Anton, 814 Pawtac Pietro, 815 Pelikan Frank, 816 Pelit Madam, 817 Peller M, 818 Perlman M, 819 Peterlick Franz, 820 Peters E Miß (2), 821 Peterson Theodor, 822 Picewicz Jan 2, 823 Pieper Alfred, 824 Piontkowsky Aug, 825 Plaschinski Elias, 826 Pocewicu Pawel, 827 Polak Jakob, 828 Pollac Ignac, 829 Potas Katarzyna, 830 Powierska Anton, 831 Praschaska Tomas, 832 Presburg S, 833 Pritikin M, 834 Przybryga Francisla, 835 Przyborowski Jozef, 836 Przybyls Kasper, 837 Pordy Frank.

... brenner Louise, 987 Weiß Ferdinand, 988 Weizenfeld Chas, 989 Wengris Ignac, 990 Wenzel Chas, 991 Wettstein Geo, 992 Wetzel Mrs, 993 Wey Johann, 994 Wheeler Betty Mrs, 995 Willer August, 996 Willms Job P, 997 Wilezynski W, 998 Winther Wm, 999 Witt Peter, 1000 Witzisk Martha, 1001 Wachselberger Agnes, 1002 Wolf Abr, 1003 Wollenberg Anton, 1004 Wollstein Th, 1005 Wozniack Andzyj, 1006 Wrage Carl, 1007 Wrzesiensky Franc, 1008 Wujeck Jan, 1009 Wustner Otto.

1010 Zarecki Josef, 1011 Zamk Helena, 1012 Zelichowski St, 1013 Zen Tzian, 1014 Zen Frek, 1015 Zielinski Franciszek, 1016 Zierath Angelica, 1017 Zilenski Jan, 1018 Zimmermann Jos, 1019 Zimmerman John, 1020 Zinkova Emilie, 1021 Zoch Elizabeth, 1022 Zorn Ph, 1023 Zrapkowski Michael, 1024 Zschocke Albert, 1025 Zuckermann U, 1026 Zyskowski Jan.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. Barrett, Nellie Mackey, 28, 23.
Karl C. Sjogren, Albertina Johnson, 26, 20.
Silas A. Cook, Hannah E. Lamberton, 68, 53.
Charles Steinhausen, Margaret Stengel, 26, 21.
George Nelson, Edna Sheley, 34, 30.
Frank Fivek, Mathilda Reindl, 23, 21.
Knurd Ertra, Aggie Kniken, 21, 19.
Frederick Baum, Hilda Friberg, 24, 25.
Erick Hammer, Josephine Reinertsen, 29, 27.
Andrew Pringle, Helen Hartnett, 26, 27.
Louis Rossuck, Dora Newman, 23, 19.
Anden Anderson, Susanna Johnson, 25, 19.
William Sullivan, Mary Lawrence, 23, 23.
John Knirsch, Annie Gancer, 27, 26.
Frank Andree, Anna Raddotz, 55, 25.
Andrew Meyers, Sadie Van Fleet, 28, 20.
Adolph Rohl, Theresa Fischer, 27, 24.
William McCullagh, Agnes McMahon, 25, 24.
Henry Fischer, Helena Kramer, 37, 22.
Abraham Metzger, Mary Williamson, 24, 23.
Oscar Peterson, Irma Cowdrey, 26, 22.
Harry Willis, Blanche Templeman 21, 19.
Peter Kehl, Alice Verdenius, 36, 30.
Albert Newsome, Anna Garbow, 40, 37.
William Crews, Lizzie Peaker, 25, 19.
John Spegmeyer, Regina Feilan, 27, 26.
George Smith, Belle Harper, 28, 18.
William Rossow, Paulina Shoenrock, 21, 21.
John Ryan, Ellen Anderson, 35, 18.
Ole Hansen, Lena Olesen, 26, 25.
William Gannon, Bessie Johnson, 20, 22.
Charles Ream, Cora Olson, 27, 22.
Henry Gluth, Tillia Kern, 47, 35.
William Bowman, Gertrude Johnson, 26, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Fritz Reichert, 855 Racine Ave., 6 M.
Johana Lehmann, 74 22. Place, 41 J.
Robert Kleinofen, 200 Sheffield Ave., 7 M.
Michael Emmrich, 28 May Str.
Henry Hartkopf, 2920 Portland Ave., 37 J.
Anna Hibbert, 81 N. Leavitt Str., 85 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: W. A. Pridmore, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 5720 Kimbark Ave., $4500; J. F. Miller, 8 einstöck. Brick-Dormitories und Basement, Nutt und 73. Str., 4800; John Sheahan, dreistöck. Brick-Flats, Store und Basement, 677 W. Chicago Ave., $8000; Joe Faber, dreistöck. Brick-Flats, 33 Clifton Str., $3000; Hamilton Bogue, zwölfstöck. Brick-Stores, Office Building und Basement, 167—175 La Salle Str., $600,000; John Lötz, dreistöck. dreistöck. Brick-Flats und Basement, 426 W. 17. Str., $4300; F. Sirhowski, dreistöck. Brick-Flats, 502 Dickson Str., $2000; C. B. Delano, zweistöck. Frame-Flats, 2224 Howard Str., $2600; Jac Butzker, dreistöck. Frame und Stein Flats, Stores und Basement, 1224 63. Str., $4000; William Grese, vierstöck. Brick-Stores, Flats und Basement, 1357 Ashland Ave., $6000.

Marktbericht.

Chicago, den 10. März 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 65—70c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10¼—11½c per Pfund.

Gerupftes Geflügel.
Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 11—14c per Pfund.
Enten, 10—12c per Pfund.
Gänse, 12—12½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 16—17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$3.25 per Barrel.
Messina-Citronen, $2½—$3.50 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $11—11.50.
No. 2, $8.50—$10.00.

Hafer.
No. 2, 34—36c. No. 3, 32—?

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Kostenpunkt.

„So lange alle Schulzimmer überfüllt sind und trotzdem Tausende von Kindern gar nicht zugelassen werden können, sollte kein Dollar für nützliche, aber nicht nothwendige Unterrichtsfächer ausgegeben werden." — So drücken sich die anständigen Gegner der sogenannten „Fads" aus, und so lautet auch die Planke in der demokratischen Platform, welche nach seinen eigenen Angaben Carter Harrison selbst gezimmert hat. Ist aber die Thatsache, daß die reiche Stadt Chicago nicht für genügende Schulgelegenheiten sorgt, ein Beweis dafür, daß sie auch den Unterricht noch verschlechtern sollte?

Das Schulwesen Chicagos kostet insgesammt, d. h. mit Einschluß der Grammar- und Hochschulen, etwas weniger als $6,000,000. Nach der allerniedrigsten Schätzung hat die Stadt 1,200,000, nach der höchsten hat sie sogar 1,500,000 Einwohner. Nimmt man die bescheidenere als richtig an, so ergibt sich, daß die Schulsteuern $5 auf den Kopf der Bevölkerung ausmachen. Auf jede Familie von fünf Köpfen oder drei Kindern entfallen durchschnittlich $25 jährlich. Glaubt im Ernste Jemand, daß sich für diese Summe Schulen beschaffen lassen, die für alle schulpflichtigen Kinder ausreichen und gleichzeitig auf der Höhe der Zeit stehen?

Die Bundesregierung fordert jetzt $500,000,000 jährlich, und da die südlichen Neger zu diesem Betrage so gut wie nichts beisteuern, so kann man behaupten, daß er sich auf 60 Millionen Einwohner vertheilt. Es entfallen somit auf den Kopf der Bevölkerung $8.33, auf jede Familie von 5 Köpfen $41.65. Da die Städter sowohl an Binnensteuern wie an Zöllen viel mehr zahlen, als die Farmer, so ist die Angabe nicht übertrieben, daß die Bürger Chicagos mindestens $10 auf den Kopf und $50 auf die Familie an Onkel Sam zahlen müssen. Das ist doppelt so viel, wie sie für ihre Schulen ausgeben, und worin besteht die Gegenleistung? Von dem Postdienste abgesehen, entspricht sie jedenfalls nicht entfernt den riesigen Ausgaben. Am allerwenigsten lassen sich die Vortheile die der Bund den Bürgern bietet, mit denen der öffentlichen Schulen vergleichen. Dennoch wird uns gerade von einigen „Anti Fad"-Blättern alltäglich vorgesungen, daß die Bundessteuern die reinste Lumperei für ein so reiches Volk sind. Wie kommt es nun, daß wir $10 das Jahr für Pensionen, Kriegsschiffe, Soldaten, niederträchtige Demagogen, (auch Gesetzgeber genannt) Koburger, verstaubte Perrücken und betitelte Fremdenführer ausgeben können, ohne es zu spüren, für die Erziehung unserer Kinder aber unmöglich mehr aufbringen können, als die Hälfte dieser Summe?

Hier ist die Antwort: Während der Bund nur indirecte Steuern erhebt, die sich auf die Masse der Bevölkerung vertheilen, werden die städtischen Steuern vorwiegend von den Grundeigenthümern bezahlt oder ausgelegt. Jedermann weiß, wie viel er persönlich zu zahlen hat, und wenn er $25, $100 oder gar $1000 an den Schatzmeister seines „Towns" abzuliefern hat, so schreit er über allzu hohe Besteuerung. Die „guten" und besonders die „besten" Bürger, welche ihre Kinder in Privatschulen und Colleges schicken können, wollen für die Kinder der angeblichen Nichtsteuerzahler nicht mehr aufwenden, als unumgänglich nothwendig ist. Deshalb sind nicht genug Schulhäuser und Lehrer da, deshalb werden möglichst wohlfeile „Kräfte" gemiethet, und deshalb sollen die öffentlichen Schulen zu Pauperschulen gemacht werden, in denen höchstens ein Bischen Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt wird.

Nur nicht ängstlich!

Da die Gesetzgebung in beiden Häusern des Congresses thatsächlich von den zuständigen Ausschüssen besorgt wird, so ist die Zusammensetzung derselben entschieden nicht gleichgiltig. Im Abgeordnetenhause werden sie vom Sprecher zusammengestellt, im Senate vom „Caucus" der Mehrheitspartei. Doch gehört es zu den alten und schlechten Ueberlieferungen des Senates, dem „Dienstalter" der einzelnen Mitglieder mehr Gewicht beizulegen, als ihrer Befähigung. Wenn nicht ganz besondere Gründe vorliegen, einen Senator zu versetzen, so rückt er in „seinem" Ausschusse zum Vorsitzenden auf, wenn er in demselben das älteste Mitglied der Mehrheitspartei ist. Auf diese Art ist der charakterlose Silberschwindler Daniel Voorhees aus Indiana Vorsitzender des Finanzausschusses geworden. Auch in den anderen Ausschüssen, die sich mit der Währungsfrage zu beschäftigen haben werden, sind die Münzverschlechterer obenauf.

Daß das eine sehr schlimme Sache ist, kann nicht geleugnet werden. Man braucht aber deshalb noch lange nicht zu verzweifeln. Die „schlanke Sykamore vom Wabash" biegt sich lieber, als daß sie bricht und ist gerade dieser Eigenschaft wegen noch aus jedem Sturme unversehrt hervorgegangen. Vor nicht allzu langer Zeit war Voorhees sogar ein „Schutzzoll-Demokrat", was ihn jedoch nicht hinderte, für Freihandel einzutreten, sobald ihm diese Richtung populär zu werden schien. Wenn er also sieht, daß sich das Volk auch in der Währungsfrage auf Grover Clevelands Seite stellt, so wird er keinen Augenblick zögern, sich der großen Procession anzuschließen. Dasselbe gilt von allen anderen Demagogen seines Schlages. Hat doch Sherman erst vor wenigen Wochen öffentlich erklärt, daß er die „Antioption"-Bill zwar für verfassungswidrig und schlecht halte, aber doch für sie stimmen werde, weil sie den Farmern in Ohio als eine gute Maßregel gelte. Aus dem gleichen Beweggrunde sind bisher die demokratischen Politiker aus dem Süden und Südwesten für „billiges" Geld eingetreten. Sie selber glauben ja nicht an den Humbug, aber das Volk will eben betrogen sein!

Wie bald die Herren einschwenken werden, läßt sich nicht vorhersagen, aber daß sie es mit vollendeter Grazie thun werden, wenn der richtige Zeitpunkt kommt, unterliegt keinem Zweifel. Inzwischen wird die Krisis durch die Banken aufgehalten, die so großes Vertrauen zu der Regierung haben, daß sie ihr unaufgefordert eine Masse Gold zur Verfügung stellen. Sie würden das nicht thun, wenn auch nur der geringste Grund zu der Annahme vorläge, daß die „Freiprägung" eingeführt oder die Goldzahlungen eingestellt werden könnten. Und so gut die Banken wissen, daß Cleveland keine Münzverschlechterung dulden wird, ebenso gut wissen das auch die Demagogen im Congresse. Man braucht nicht zu fürchten, daß dieselben sich zu Märtyrern ihrer sogenannten Ueberzeugung machen werden.

Nicht aller Tage Abend.

Soweit es auf den Ausschuß ankommt, dem die Caprivi'sche Heeresvorlage zur Vorberathung überwiesen wurde, hat der Reichskanzler eine Niederlage erlitten. Da er sich durchaus nichts wollte abhandeln lassen, so wurden diejenigen Vorschläge, welche die Grundlage des ganzen Entwurfs bilden, erbarmungslos niedergestimmt. Indessen wird die Regierung trotzdem die Vorlage vor den Reichstag selber bringen, und wenn auch dieser sie ablehnt, so wird sie höchst wahrscheinlich an das Volk appelliren. Dies läßt sich aus dem Zaudern Caprivis schließen, das offenbar nur den Zweck hat, das deutsche Volk langsam an seine neueste Zumuthung zu gewöhnen. Auch jetzt ist der Bericht des Ausschusses an den Reichstag wieder hinausgeschoben worden, ohne daß der Kanzler Einspruch erhob. Ihm ist es augenscheinlich lieb, wenn die endgiltige Entscheidung des Parlamentes erst nach mehreren Monaten erfolgt, denn in der Zwischenzeit kann er für seine Pläne immer mehr „Stimmung machen".

Thatsächlich muß selbst den geduldigen und an „schwere" Politik gewöhnten Deutschen die Erörterung des Gegenstandes jetzt schon langweilig werden. Ihr Widerstand gegen eine abermalige Vermehrung des Heeres und der Militärausgaben, der im Anfange sehr kräftig war, fängt an, matter zu werden. Am letzten Ende dürfte dann die Erwägung siegen, daß es doch eigentlich schade wäre, einen so anständigen, höflichen und gewissenhaften Kanzler zum Rücktritt zu zwingen. Die Verkürzung der Dienstzeit, wird man sich sagen, ist schließlich auch nicht zu verachten. Man wird Eugen Richter recht geben und für Caprivi stimmen.

Bismarck pflegte bei ähnlichen Gelegenheiten anders zu Werke zu gehen, aber erstens haben sich die Zeiten geändert und zweitens wird sich kein Reichskanzler mehr so viel herausnehmen dürfen, wie der „Begründer des Reiches". Es ist deshalb ein Glück für Deutschland, daß schon sein erster Nachfolger mit der Hartnäckigkeit in der Verfolgung seiner Ziele eine gewisse Nachgiebigkeit gegen die öffentliche Meinung verbindet. Der Uebergang zu einer wirklich verfassungsmäßigen Regierung vollzieht sich auf diese Art ohne heftige Erschütterungen.

Neger, die hoch hinaus wollen.

Dem „Texas Vorwärts" entnehmen wir die interessante Neuigkeit, daß die farbigen Menschenbrüder in Texas bereits weit genug in der Civilisation vorgeschritten sind, um vom Staate eine Universität für sich zu verlangen.

„Unsere Legislatur" — schreibt das oben genannte Blatt — „wird jetzt mit Petitionen der colorirten Bevölkerung überschwemmt, welche auf die Errichtung einer Universität für Farbige dringen. Es ist auch bereits eine Delegation von Negern vor dem Comite für Erziehung erschienen und hat diesem die Nothwendigkeit einer schwarzen Staats-Universität klar zu machen gesucht. Wir wissen zwar nicht, was die Legislatur in dieser Richtung thun wird, allein es ist unsere maßgebliche Meinung, daß die Herren Schwarzen in Rücksicht auf die außerordentlich geringe Steuerkraft wie auch auf ihre Anzahl, zu einer solchen separaten Universität gar nicht berechtigt sind. Es kann selbst in der Schulerziehung zu viel geleistet werden, und wenn alle Menschen zu Doctoren, Professoren, Advokaten und Predigern erzogen würden, so würde es bald der Bevölkerung an dem täglichen Brot mangeln. Sobald jetzt bereits ein Neger es zum Lesen, Schreiben, Geographie und Bruchrechnen gebracht hat, will er schon nicht mehr arbeiten und versucht, von der Dummheit seiner Rassengenossen zu leben, oder verlegt sich auf das „Gämbeln". Es sollte vor allen Dingen darauf gesehen werden, die ganze Rasse allmählich zu nützlichen Menschen zu erziehen, ehe man an Neger-Universitäten denkt.

Die einzigen brauchbaren, gewissenhaften und treuen Neger in Texas sind diejenigen, welche noch in der Sklaverei gelebt haben. Der junge Nachwuchs ist, trotz der Schulkenntnisse, für den Nationalwohlstand keinen Schuß Pulver werth. Es ist kein Vorurtheil, welches uns dieses sagen läßt. Allein, je mehr Schulbildung der Neger erhält, desto mehr wird auch der Haß gegen die weiße Rasse in ihm genährt, denn er strebt nach vollständiger socialer Gleichheit mit dem Weißen, und schließlich nach Rassenbildung. Diesen Traum, der doch nie in Erfüllung gehen kann, und noch niemals so lange die Weltgeschichte besteht, in Erfüllung gegangen ist, nährt er, und er wird durch Universitätserziehung darin nur noch gestärkt und gekräftigt werden. Der Neger soll sich vor der Hand mit einer Volksschule, wie die sämmtliche weiße Bevölkerung, mit wenigen Ausnahmen, begnügen, und beweisen, was er damit anfangen kann und wie er dieselbe ausnützt. Bis jetzt sind die Resultate durchaus nicht befriedigend gewesen."

Kaiser Wilhelm und die Agrarier.

Die Agrarier hatten Ende Februar bekanntlich eine Audienz beim deutschen Kaiser, nicht, wie es hieß, als Deputation des Bundes der Landwirthe oder als Steuer- und Wirthschaftsreformer, sondern als eine Abordnung der landwirthschaftlichen Centralvereine der östlichen Provinzen. Es erschien für jeden dieser Centralvereine ein Herr, an der Spitze Herr von Below-Saleske. Der Kaiser empfing die Abordnung in Gegenwart des Ministerpräsidenten und des Landwirthschaftsministers. Er nahm eine Denkschrift entgegen, in der die Wünsche der Landwirthschaft niedergelegt sind, d. h. also die der Agrarier, und Herr von Below-Saleske durfte folgende vorher festgesetzte Ansprache halten:

„Eurer Majestät danken wir allerunterthänigst, daß es uns vergönnt ist, uns dieser Stelle nahen zu dürfen. Wir kommen in schwerer Sorge wegen des Niederganges wie wegen der Zukunft unseres landwirthschaftlichen Gewerbes, um uns ehrfurchtsvoll an Eurer Majestät landesväterliches Herz unmittelbar zu wenden. Unsere allerunterthänigste Bitte geht dahin, die von uns in einer Denkschrift näher bezeichnete Sachlage huldvollst zu prüfen und unserer Wünsche mit einem machtvollen Königsworte sich allergnädigst annehmen zu wollen, wie dieses von Eurer Majestät durchlauchtigsten Vorfahren glorreichen Angedenkens zum Segen des Landes wiederholt geschehen ist. Geruhen Eure Majestät allergnädigst, die Denkschrift entgegennehmen zu wollen."

Darauf antwortete der Kaiser:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie zu mir gekommen sind und sich unmittelbar an Ihren Landesvater wenden. Wie mein unablässiges Streben auf das Wohl meines Landes gerichtet ist, so ist es auch mein Wunsch und Wille, den Schwierigkeiten und Sorgen abzuhelfen, mit welchen die Landwirthschaft zumal in den östlichen Provinzen zu kämpfen hat. Die Mittel und Wege, welche hiezu einzuschlagen, sind mannigfacher Art und schwieriger Natur. Nur einer längeren Zeit wird es auch bei voller Hingabe meiner Regierung an die gestellte Aufgabe gelingen, dem angestrebten Ziele näher zu kommen. Dazu bedarf es vor allem des Friedens, zu dessen Erhaltung auch Sie beitragen können, indem Sie für die Stärkung unserer Wehrkraft eintreten. Die Wünsche, welche Sie mir vortragen, werden von meiner Regierung eingehend geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Je mehr dies geschehen und das Gedeihen der Landwirthschaft gefördert werden kann, desto größer wird meine Befriedigung sein, da die Landwirthschaft und die ackerbautreibende Bevölkerung mir besonders am Herzen liegen. Ich erblicke gleich meinen Vorfahren in ihr, wie ich vor drei Jahren in Königsberg auf dem Feste der Provinz ausgesprochen habe, eine Säule des Königthums, die zu erhalten und zu befestigen mir Pflicht und Freude ist, und ich vertraue zuversichtlich, daß sie sich als solche in alter Treue allezeit bewähren wird."

Diese Antwort des Kaisers war natürlich vorher vom Staatsministerium festgestellt worden.

Lokalbericht.

Ein weiterer „Wolkenschaber".

H. H. Kohlsaat hat gestern das Grundeigenthum an der südwestlichen Ecke der Clark und Monroe Str. an Adolph Loeb, B. H. Keyser und G. B. Shaw, Vertreter der Galena Safety Deposit Co. vermiethet. Das Grundeigenthum hat an Clark Str. eine Länge von 80 Fuß und an Monroe St. eine solche von 90 Fuß. Am 1. November soll auf demselben mit der Errichtung eines zwölfstöckigen Gebäudes begonnen werden, das den Namen „Galena"-Gebäude führen soll und dessen Kosten sich auf $400,000 belaufen werden. Die Architekten Jennie & Mundie haben den Plan für das Gebäude entworfen, das ganz aus Eisen und Stein erbaut werden soll. Der Haupteingang wird sich an der Monroe Str. befinden.

Der Erlaubnißschein für die Erbauung des Gebäudes wurde gestern erwirkt. Es ist dies der letzte Bau-Erlaubnißschein für einen „Wolkenschaber" der noch unter der alten Bau-Ordinanz ausgestellt wurde.

„Abendpost," tägliche Auflage 36,000.

Ein Signalwächter getödtet.

William Leher, ein bei der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn bediensteter Signalwächter, wurde gestern Abend auf dem Eisenbahnübergang an Kinney Ave. in Evanston von einem Vorstadtzug überfahren und getödtet.

Schulangelegenheiten.

Weitere Beschneidung der Spezial-Lehrfächer.

Das „Comite für Schulleitung" hielt gestern wieder eine Sitzung ab, in welcher die Herren Halle, Brenan, Cusack, Trude, Badenoch, Beebe, Revell und Cameron, die Damen Flower und Burt, sowie Superintendent Lane anwesend waren.

Thomas Brenan führte den Vorsitz. Frl. Burt begann die Debatte mit der Frage an Herrn Lane, ob die Abschaffung der Spezialfächer von der Oeffentlichkeit gefordert würde, worauf dieser antwortete, das sei allerdings nicht der Fall, sondern die Agitation gegen die Spezialfächer sei aus Sparsamkeitsrücksichten in's Leben gerufen worden. Frl. Burt sowohl, als auch Herr Trude beriefen sich dann auf Briefe, die sie erhalten hätten, erstere für und letzterer gegen die Beibehaltung der streitigen Unterrichtszweige.

Nach längerer Debatte beantragte Herr Trude, daß es jedem Schulrathsmitglied verboten sein soll, im Dienst einer Firma zu stehen, welche Bücher oder andere Sachen für öffentliche Schulen liefert und daß die Contrakte für Lieferung solcher Sachen durch den Schulrath vergeben werden sollen. Frl. Burt war über diesen Antrag sehr entrüstet und verlangte eine Erklärung, ihr Gegner aber meinte, er könne, wenn es sein müsse, Namen nennen, doch liege es nicht in seiner Absicht, persönlich zu werden und ein Verdacht gegen die Mitglieder des Schulrathes sei in dem Antrag nicht ausgesprochen. Herr Revell stellte dann ein Amendement zu obigem Antrag, dahin lautend, daß der Superintendent angewiesen werden soll, dem Schulrath eine Liste solcher Personen vorzulegen, welche in Geschäften, die für Chicagoer Schulen Bücher und andere Sachen liefern, angestellt sind. In der darauf folgenden Debatte behauptete Herr Trude, daß er ein Schulrathsmitglied kenne, welches mit der Firma Prang in Verbindung stehe. Diese Firma verdiene an den Sachen, die für öffentliche Schulen geliefert werden, 68 bis 73 Procent. Durch allerlei zweideutige Fragen an Frl. Burt suchte Trude offenbar den Anschein zu erwecken, als ob die in seinem Antrag liegenden Verdächtigungen direkt gegen diese gerichtet seien, obgleich er behauptete, letzteres sei nicht der Fall. Mehrere der Schulrathsmitglieder kamen der Angegriffenen, die vor Aufregung kaum noch sprechen konnte, zu Hilfe und schließlich wurde der Antrag sowohl als auch das Amendement angenommen.

Ein von Revell gestellter Antrag, daß der Superintendent angewiesen werden solle, seinen Bericht an den Schulrath so abzufassen, daß das Comite die Abschaffung des Unterrichtes im Papierschneiden, Kleben, Thonmodelliren und Coloriren empfehle, wurde mit fünf gegen drei Stimmen angenommen, worauf Vertagung erfolgte.

Nach der Versammlung wurden die gehabten Debatten nochmals besprochen. Trude meinte, er wisse genau, daß Frl. Burt bei der „Central Publ. Co." angestellt gewesen sei. Frl. Burt gab dies zu. Sie sagte, sie habe für die Gesellschaft ein Buch geschrieben und andere Arbeiten gethan, wofür sie im Ganzen $300 erhalten habe. Weiter habe sie nichts mit der Firma zu thun gehabt.

Ueber das Schicksal der noch übrigen Spezial-Lehrfächer, wozu auch der Unterricht in deutscher Sprache gehört, wird am nächsten Dienstag entschieden werden.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Vortrag über West-Afrika.

Dr. Maxime Schumann, welcher längere Reisen in West-Afrika gemacht hat und sich zur Zeit in Chicago aufhält, wird am Montag, den 13. März, in der Nordseite-Turnhalle einen Vortrag über jenen interessanten Erdtheil halten und hat für denselben folgendes Programm in Aussicht genommen: Oro- und hydrographische Eintheilung Afrikas. Sprachen. Der Kongo. Von Mfa bis zum Ogovegebiet. Flora. Der N'kassa- oder M'undubaum. Die Fauna. Gorilla. Die Negerstämme des oberen Ogove. Ihre Religionen. Feste. Ihre Trachten und Sprachen. Ihre Sitten. Heirathen. Familienverhältnisse. Begräbnisse. Ihre Waffen, Instrumente und Töpferei. Kriegsführung. Handelserzeugnisse jener Gegenden. Ihre Zukunft.

Adam, schäm' Dich was!

Ex-Alderman Adam Meyer wurde gestern von Richter Kersten unter Friedensbürgschaft gestellt.

Er hatte vorgestern Abend in der Schankwirthschaft an der Ecke von Eugenie Str. und Cleveland Ave. einem politischen Gegner, dem Contractor P. Ebertshäuser, der in jener Wirthschaft in allem Frieden sein Bier getrunken hatte, einen so heftigen Schlag in's Gesicht versetzt, daß die Brille des Angegriffenen in Trümmer ging.

Das hatte des schlagfertigen Herrn Meyer Verhaftung zur Folge.

Unsichere Bauten.

Drei Arbeiter werden durch eine einstürzende Mauer schwer verletzt.

An der Ecke der 65. und State Str. stürzte gestern Nachmittag ein Theil des dort befindlichen, nahezu vollendeten Neubaues ein, wobei drei der daran beschäftigten Arbeiter schwer verletzt wurden und die anderen nur mit knapper Noth einem ähnlichen Schicksal entgingen. Die Verletzten sind:

John Groscheck von No. 723 18. Str. Drei Rippen gebrochen, Wunden am Kopf und innerliche Verletzungen.

Frank Simons von No. 362 North Normal Parkway, am ganzen Körper zerschunden und innerlich verletzt.

Julius Lempke von No. 77 Parmelee Ave., Kinnbacken gebrochen und schmerzhafte Hautabschürfungen an verschiedenen Körpertheilen.

Das Gebäude ist vier Stock hoch und war an der zusammengestürzten Ecke mit einem Thurm versehen. Eigenthümer desselben ist der No. 115 65. Str. wohnende Fred. D. Heß und die Maurerarbeiten waren durch den Contraktor Thomas Johnston ausgeführt worden. J. F. Rhinehard, der die Klempnerarbeiten übernommen hatte, befand sich gerade auf dem Dache des Thurmes, als er plötzlich das Schwanken desselben verspürte. Mit einem gewaltigen Satz sprang er auf das Dach des Gebäudes und rettete sich vor dem Sturz in die Tiefe. Die obenerwähnten drei Leute jedoch waren nicht im Stande, sich in ähnlicher Weise in Sicherheit zu bringen und stürzten mit den Trümmern hinab.

Die Polizei und die Feuerwehr erschien bald nach dem Zusammenbruch auf dem Platz und begann mit den Rettungsarbeiten. Die Verunglückten wurden binnen weniger Minuten an's Tageslicht befördert, in der benachbarten Apotheke verbunden und nach ihren Wohnungen geschafft. Daß in dem Moment des Einsturzes keine Passanten in der Nähe waren und erschlagen wurden, war ein überaus glücklicher Zufall.

Der Bau war in solcher Weise aufgeführt, daß der Einsturz desselben vorauszusehen war. Die Mauern waren am Fundament nur 14 Zoll dick. Vom zweiten Stock aufwärts war an eine vierzöllige Backsteinwand eine Schicht Steinplatten von derselben Dicke „geklebt". Das Ganze ist im Winter gebaut worden, hat während des Frostes gestanden und der Zusammensturz war für den, der einigermaßen offene Augen hatte, nur eine Frage der Zeit.

Auf Anordnung des Bau-Commissärs O'Neil wurde gestern durch die Feuerwehr ein Theil des alten der „Columbia Oil Co." gehörigen Gebäudes, No. 36 Erie Str., abgerissen, das im vorigen Dezember durch Feuer stark beschädigt wurde und seitdem mit dem Einsturz drohte. Der Bau-Commissär hatte um einen richterlichen Befehl nachgesucht, das Gebäude abreißen zu dürfen, doch Richter Großcup hielt einen solchen gar nicht für nöthig, sondern sagte, daß der Commissär jederzeit berechtigt sei, da einzuschreiten, wo es die öffentliche Sicherheit erfordert.

* Als der Polizist Patrick Riley von der Rawson Str.-Station gestern Abend an der Ashland und Wabansia Ave. mehrere Strolche vertreiben wollte, wurde er von diesen überfallen und erhielt einen Messerstich in die Backe, gerade unter dem linken Ohre.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—My Jack.
Chicago Opera House—The Lion Tamer.
Clark Str. Theater—The Pay Train.
Columbia—Aristocracy.
Grand Opera House—The Ensign.
Haymarket—The Idea.
Hooleys—Joseph.
McVickers Theater—The White Squadron.
Schiller-Theater—The Masked Ball.
Windsor-Theater—The Voodoo.

Kurz und Neu.

* Herr Dr. Balzer wird heute Abend um 8 Uhr im „Technischen Verein" (Jungs Halle, 106 Ost Randolph Str.) einen humoristischen Vortrag halten über das Thema: „Was der Mediziner unter Umständen ist."

* Kopperl & Hunsberger, die bekannten General-Agenten, 52 Clark Str., haben ihr eigenes Haus in New York, No. 2 Battery Pl., eröffnet, um die während dieser Saison aus Europa kommenden Passagiere zu empfangen. Zwischendecks-Billette von allen europäischen Plätzen zu billigeren Preisen, als in irgend einer anderen Agentur. Eisenbahnbillette von und nach New York und Philadelphia.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860.

* Achtundzwanzig Bürger des Dorfes West Ridge haben im Countygericht ein Gesuch eingereicht, in welchem sie verlangen, daß die Frage der Annexion ihres Dorfes durch die Stadt Chicago durch eine Wahl in beiden Plätzen entschieden werden soll.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaction der „Abendpost"!

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie die Güte haben wollten, die That eines braven Mannes durch Veröffentlichung in ihrem geschätzten Blatt zu belohnen. Ich unternahm am 7. d. M. eine Spazierfahrt und war noch nicht weit gekommen, als mein Pferd plötzlich aus unbekannter Ursache scheu wurde und in halsbrechendem Galopp durchging. Ich war vollständig machtlos und erwartete jede Secunde mein Ende, als ein Mann, der sich später Frank B. Kamarke nannte, dem Pferde in den Weg sprang. Er wurde niedergerissen, hatte aber das Geschirrzeug mit festem Griff gepackt, so daß, nachdem er eine Strecke weit geschleift worden war, es ihm gelang, sich auf das Pferd zu schwingen, das er dann in äußerst geschickter Weise zum Stehen brachte. Der Mann lehnte jede Belohnung ab. Er sagte, daß er No. 88 Wright Str. wohne und Angestellter eines deutschen Detectiv-Bureaus in Cincinnati, O., sei.

Im Voraus für Ihre Gefälligkeit dankend, zeichnet mit Achtung Ihr

Col. J. C. Hammond, Winetka, Ill.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 6 Arbeiter an Sacramento Ave. und Northwestern-Geleise; am Depot Montag Morgen 7 Uhr. Hollings, mit Caughlin.

Verlangt: Energische und solide Canvassers, um die neue Davis-Nähmaschine zu verkaufen. 1031 Milwaukee Ave. 11mz1w

Verlangt: Erster Classe Vormann, der auch Wiener-Bäckerei versteht. 3151 State Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, der englisch spricht, als Diener in Privatfamilie. Gute Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen Sonntag. 2112 Prairie Ave.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, ungefähr 18, der englisch spricht, als Clerk in Men's Furnishings Store. Vorzusprechen mit Referenzen Montag Morgen 280 North Ave.

Verlangt: Ein Schmied und ein Helfer. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr, Sonntag, in Little Henrys Saloon, Nordost-Ecke Wells und Kinzie Str.

Verlangt: Ein Knabe, der die Buchbinderei erlernen will. Nr. 2 Market, Ecke Lake Str.

Verlangt: Dritte-Hand Bäcker. Nachzufragen Sonntag Nachmittag, 595 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Nähmaschinen-Tische zu finishen. The Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave. 11mz1w

Verlangt: Statisten in Müllers und Aurora Turnhalle, Sonntag Morgen.

Verlangt: Ein ordentlicher Mann, der Pferde besorgen kann, muß Hausarbeit und etwas Gartenarbeit verrichten. Kann sich melden bei Geo. Gillam, Ecke School und Clark Str.

Verlangt: Wir suchen tüchtige Annoncen-Agenten, ebenso tüchtige Reisende für unsere Zeitung, unter günstigen Bedingungen. Nur gute Leute wollen sich melden. Der Beobachter, 179 W. Randolph Str., City.

Verlangt: Kunstschlosser, einer der an Beleuchtungsgegenstände schon gearbeitet hat, wird vorgezogen. Chicago Gas and Electric Fixture Manufacturing Co., 47 und 49 South Jefferson Str.

Verlangt: Helfer, Guter, starker, williger Mann für Eisenarbeit. Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Junge, um Karten zu vertheilen. 729 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferden umgehen kann. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wagen-Blacksmith und Helfer, und ein Wagenmacher. 289 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 61 Wendel Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Hosennähten zu bügeln. 63 N. Locust Str.

Verlangt: Ein Mann, Saloon reinzuhalten. 542 S. Division Str.

Verlangt: Sattler. 726 S. Canal Str.

Verlangt: Starker Junge im Store behülflich zu sein und ein Pferd zu besorgen. Nachzufragen am Samstag und Sonntag. 1124 63. Str.

Verlangt: Ein guter Whitewascher. Vorzusprechen morgen zwischen 12 und 1 Uhr. 5309 Dexter Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparaturen. 942 Clybourn Ave.

Verlangt: Ehrenhafter tüchtiger Verkäufer, German Department, 412 Chamber of Commerce Building; zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags. fsa

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, das Bügeln zu erlernen. 730 Girard Str. fsa

Verlangt: Ein Junge, der das Schneidergeschäft gründlich erlernen will; einer der schon Erfahrung hat, vorgezogen. 798 W. Lake Str. fsa

Verlangt: Junger Mann für Office-Arbeit. Eigenhändig geschriebene Offerten unter Nummer W. 42, Abendpost. fsmo

Verlangt: 2 Schlosser. 156 und 158 W. Ohio Str.

Verlangt: Männer für Post- oder Steueramt; es werden mehr verlangt, als Applikationen. Auskunft gegeben betreffs Examen. Anfragen schriftlich: R., Royal Insurance Building 308, mit Stamp. 1mz1misa3w

Verlangt: Ein lediger Mann, der Brod backen und sich sonst in der Küche nützlich machen kann. Ferner ein lediger Mann, in der Küche zu arbeiten. 754 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Binder an Mänteln. 646 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Ein guter Chocolatier findet dauernde Beschäftigung. Adresse: W. 47, Abendpost. fsmo

Verlangt: Schreiner in Möbelfabrik. 1201—1209 W. Superior Str., nahe Chicago und California Ave. dfsa

Verlangt: Ein Mann zum Lehnen in Möbelfabrik. 1201—1209 W. Superior Str., nahe Chicago und California Ave. dfsa

Verlangt: Zuschneider an Kniehosen und Ueberhosen. Referenzen. 359 W. North Ave. dfsa

Verlangt: 50 Farm Hands zu guten Löhnen, nahe der Stadt, gute Plätze und stetige Arbeit; ebenfalls Männer für andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., up Stairs. 7mz1mt

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Näheres 219 Herald Building. 1mz1w

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Guter Koch im Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: 10 Teams, Montag Morgen 7. 1045 N. California Ave.

Verlangt: Tischler an Saloon- und Office-Fixtures. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender; nur erster Klasse Mann soll vorsprechen im Times-Keller. N. W.-Ecke 5. Ave. und Washington Str.

Verlangt: Ein Junge um Papier hängen zu helfen. August Lauk, 288 Rumsey Str., nahe Division.

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer; Union-Shop. 131 W. Polk Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker, der selbstständig an Brod arbeiten kann. 807 W. Division Str.

Verlangt: Porter; muß seine Arbeit verstehen. Theo. Schwengel, 747 N. Clark Str. famo

Verlangt: Ein intelligenter Junge, um das Juwelen-Graviren zu erlernen. Nachzufragen bei R. O. Kandler, 174 Fremont Str., Sonntags 11 Uhr.

Verlangt: Agenten, eingemachte Frucht und Jellies an Privatfamilien zu verkaufen. Die ganze Woche nachzufragen. 279 S. Canal Str. Sonntag Vormittag nachzufragen 734 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Schreiner. 306—308 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann als Helfer am Bierwagen. Nachzufragen 525 W. 15. Str., heute Abend; oben.

Verlangt: Ein guter Mann zum Vorrichten an feinen Shopröcken; auch ein guter Baster. Wm. Doll, 850 W. North Ave., Hinterhaus. fsa

Verlangt: Guter Abbügler an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. smo

Verlangt: Ein guter Junge um in der Bäckerei zu helfen. Vorzusprechen heute oder morgen. 256 West North Ave.

Verlangt: Schneider der die Arbeit versteht an Shopröcken. Keine andere brauchen vorzusprechen; — auch Handmädchen. 1 Crystal Str., nahe Lincoln; heute 384 W. Division Str. smdi

Verlangt: Lediger Mann um Team zu treiben. 1771 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Gute Binder an Mänteln, sowie Hand-Mädchen zum Knöpfe-Annähen. 646 N. Wood Str. samo

Verlangt: Eine oder zwei kleine Familien, um nahe der Stadt aufs Land zu gehen; müssen Erdarbeiten machen können; wenn sie etwas von Zimmerei oder Schmiedearbeiten verstehen, auch gut, doch müssen es nüchterne und friedliche Leute sein. Das Englische nicht nöthig. Näheres brieflich abzugeben unter: W. 49, Abendpost. fsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 405 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge Mädchen zur gründlichen Erlernung der feinen Damenschneiderei. 2424 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Cigarren-Kisten-Fabrik, solche mit Erfahrung im Geschäft oder in der Papp-Kisten-Fabrikation werden vorgezogen. 211 E. Superior Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit und Besorgung eines vierjährigen Kindes, muß waschen können, bei gutem Lohn. 309 Belden Ave. samo

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str.

Verlangt: Gute Kleidermacherin und eine zum Lernen. Stetige Arbeit. 243 Bissell Str., 3. Flur.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Röcke zu stitchen und welche zum Futtereinnähen; guter Lohn und beständige Arbeit. 145 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut nähen kann, für Kleidermachen. 20 Brown Str.

Verlangt: Kleidermacherinnen, Mädchen an Taillen und Röcken. Auch ein Lehrling. Kleine Bezahlung während der Lehrzeit. 3222 Forest Ave.

Verlangt: Ein junges, anständiges Mädchen kann die Damenschneiderei gründlich erlernen. J. Tischer, Damenschneiderin, 188 Orchard Str.

Verlangt: Hand-Mädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Zwei geübte Putzmacherinnen. 231 Ost North Ave. fmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und ein Bügler an Kinder- und Knabenröcken. Auch Arbeit zum finishen wird aus dem Hause gegeben. 394 W. Division Str. oder 371 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerei. 105 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Gute Maschinen-Arbeiterinnen an Damen-Waists; ebenso Arbeiterinnen für Kinder-Capes, in Seide und Spitzen, beste Bezahlung. 194 5. Ave., Shoninger Bros & Co. fmo

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen und ein Baister an guten Shopröcken. 703 Morgan Str. fmo

Verlangt: Eine gute Näherin. 49 Wilmet Ave., nahe Milwaukee Ave., Ecke Hoyne.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Singer-Nähmaschinen, an Hosen. Wochenlohn für sehr leichte Arbeit. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken zu arbeiten. 564 Noble Str.

Verlangt: Geübte Hände um Damen-Blousen zu Hause zu machen. Wir bezahlen die besten Preise. Becker, Steindler & Co., 127—129 Market Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen am Bäckerladen. 615 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste und 2te Maschinenmädchen und ein kleines Mädchen zum lernen bei Hand an Knaben-Röcken. Bei F. Großmann, 172 Potomac Ave. dfsa

Verlangt: Vier Mädchen um bei der Hand an Röcken zu arbeiten, 2 Männer zum Bügeln. 809 W. 20. Str. 9mz1w

Verlangt: Kleine Mädchen zum Knopflochschneiden. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dfsa

Verlangt: Eine gute Vorarbeiterin an Damenhüten. 958 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein Handmädchen zum Knöpfannähen. 730 Girard Str. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Lernen an Mänteln. Bezahlung während des Lernens. 646 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Erster Classe Hand-Näherinnen an Westen; nur solche brauchen vorzusprechen. 107 Ashland Str. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. 10mz1w

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen, um an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 10mz1mt

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. fadido,3m

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 38 Sigel Str. frsa

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 103 Hastings Str., nahe Loomis. fsmo

Verlangt: Fädlerinnen und Nachstickerinnen. Naes & Bertschinger, 71—75 N. Ann Str. fsa

Verlangt: 20 Maschinenmädchen, 20 Mädchen für Plain finishing und ein Presser. J. Goodmann, 199 Randolph Str. 8mz1w

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Röcken und 5 gute Handmädchen. 28 Bissell Str. mi—sa

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für Tischarbeit, bekommen Lohn während des Erlernens. Stetige Arbeit. North Western Trimming Manufactory, Zimmer 220, Central Union Block, N. W. Corner Madison und Market Str. 2mz2w

Verlangt: Mädchen und Frauen, Schneiderinnen an Röcken, Hosen und Westen; Maschinen- und Hand-Arbeit. — Erfahrene Hände in unserer neuen und freundlichen Fabrik in Evergreen Park, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Guter Verdienst, stetige Arbeit. Zu erfragen bei E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Mädchen und Frauen für Regalia- und Costume-Arbeit. Gute Maschinen- und Handnäherinnen; ebenso Gold- und Silberstickerinnen in unserer neuen freundlichen Fabrik, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Board $3.50 per Woche. Guter Verdienst und stetige Arbeit. Zu erfragen E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bezahlung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. 908 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Hausarbeit behülflich zu sein und zwei Kindern aufzupassen. 838 Racine Ave., obere Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie von zwei Personen. 189 E. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin und Wäscherin sein, kleine Familie, hoher Lohn. 4202 Calumet Ave. samodi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. Guter Lohn. 379 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 735 N. Western Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie ohne Kinder, um allgemeine Hausarbeit zu thun. 6547 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen zum helfen bei allgemeiner Hausarbeit. 285 N. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 534 Wells Str. Agel. 9mz1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 881 N. Halsted Str. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. Auch ein Mädchen für zweite Arbeit. 16 Lane Place. fsmo

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Person, um auf kleines Kind zu sehen; muß sich in der Haushaltung nützlich machen können. 149 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 95 Seminary Ave., 2. Flat. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 179 Ontario Str.

Verlangt: Sogleich, Mädchen für leichte Hausarbeit. 322 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Mohawk Str.

Verlangt: In kleiner Privatfamilie, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen, waschen und bügeln können. Bester Lohn bezahlt. Näheres 3708 Forest Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in eine kleine Familie. 212 Warren Ave., nahe Lincoln. smo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 458 North Ave., unteres Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 206 Webster Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 509 W. 39. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein kochen. 752 N. California Ave., an Humboldt Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um ein Kind von vier Jahren zu beaufsichtigen und leichte Hausarbeit zu verrichten. Caroline, 1447 Michigan Ave. dfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen das waschen und bügeln kann. 2512 Michigan Ave. fsmo

Verlangt: Gute deutsche Mädchen. Mrs. E. Falk, Vermittlungs-Bureau, 398 Centre St., zwischen Clark und Lincoln. 8mz1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 159 Fremont Str. frsa

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, zu helfen in Familie von 2 Personen; keine Kocharbeit. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben.

Verlangt: Eine ältliche Person um einen kleinen Haushalt zu führen; gutes Heim. 274 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter Familie mit zwei Kindern. Lohn $4. Nachzufragen Sonntag Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr. 172 Osgood Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. Nachzufragen über dem Store, heute und morgen. 360 Larrabee Str.

Verlangt: Ein ordentliches, deutsches Mädchen für eine kleine Familie. Zu sprechen Sonntag den ganzen Tag und Montag nach 4. 2010 Archer Ave., 2. Flat, Ecke Clark Str.

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen und für Store. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 845 Sheffield Ave., über der Apotheke.

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau, in kleiner Familie. Adr. A. 57, Abendpost.

Verlangt: Deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 426 Cleveland Ave. smo

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. Zu erfragen 472 Elm Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren. 24 Milton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—17 Jahre alt. 1151 Hinman Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 112 Newberry Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 696 Orchard Str. samodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen über Mittag, von 11 bis 2 Uhr. $3 per Woche. Zu erfragen 186 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Drei in Familie. 86 Evergreen Ave., 1. Flur, Hinterhaus. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 682 Fullerton Ave., oberes Flat.

Verlangt: Erfahrene Amme, um einer kranken Frau aufzuwarten. 481 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 381 Dayton Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 243 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, eines welches mit Kindern umzugehen versteht; guter Platz. 60 Centre Str. smo

Verlangt: Eine perfekte deutsche Köchin in einer deutschen Familie; guter Lohn, keine Wäsche. 459 N. State Str. smdi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 75 Clifton Ave., Store. dfria

Verlangt: Deutsches oder amerikanisches Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 3621 Halsted Str. fsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Kleine Familie. 483 N. Clark Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3409 S. Park Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flur, Front.

Verlangt: 100 gute Mädchen für Familien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. 187 S. Halsted Str. Scholls. 7mz1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str., (Canalport Ave.-Car.) 7mz1m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen und Frauen für verschiedene Hausarbeit. Besorgt allerhand Männerarbeiter auch für Landarbeit. Johann Tutschecks Dienst-Vermittlungs-Anstalt, 289 W. 20. Str. 27ja,2m,samodi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungsbureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 6mz1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, für die besten Plätze in den feinsten Familien, bei hohem Lohne. Wiener Stellenvermittlungs-Bureau, J. Gradl & Co., 3235 Cottage Grove Ave. 4—11mz

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. ow

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28de,3m

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Junge von 18 Jahren wünscht das Sattler-Geschäft gründlich zu erlernen. 308 Mohawk Str.

Gesucht: $10 Demjenigen, welcher in einer Fabrik oder Geschäft dauernde Arbeit für guten Mann verschaffen kann. Offerten: 3. 37, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Cake-Bäcker und Ornamenter sucht Stellung. Offerten unter: A. 56, Abendpost. samodi

Gesucht: Guter Koch wünscht Stelle. Nachzufragen bei Frau Kläg, 47 Center Str.

Gesucht: Für unseren Sohn, 16 Jahre alt, stark, deutsch, ein Jahr im Lande, wünschen wir einen guten Platz, das Conditorei- und Bäckerei-Geschäft zu erlernen. 4745 Dexter Str., nahe Ashland Ave. August Stölting. Am Sonntag.

Gesucht: Ein junger Mann, gut bewandert im Saloon-Geschäft, sucht irgend welche Beschäftigung. B. M., 76 Rees Str. samo

Gesucht: Ein anständiger deutscher Junge wünscht das Uhrmacher-Geschäft zu erlernen. Adresse: S. 32, Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Gebildete Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in anständigem Hause. Adresse: 294 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 28 Mohawk Str., vorne, oben.

Gesucht: Wäsche wird gewaschen und gebügelt. 342 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen, der englischen, deutschen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin gegen mäßigen Lohn. Adresse A. 66, Abendpost. smo

Gesucht: Stelle von einem Mädchen in gesetztem Alter, nicht lange von Deutschland, gewandt im Nähen, versteht sich auf Wäsche und kann auch etwas kochen. 1791 N. Western Ave., im Store.

Gesucht: 50 norddeutsche, sowie süddeutsche Mädchen suchen Arbeit. Herrschaften können sich Dienstmädchen gleich mitnehmen. Miedlincks Stellenvermittlungs-Comptoir, 587 Larrabee Str. 10mz,2w

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus. 159 Hamburg Str., Seiteneingang. fsmo

Gesucht: Eine gute Wäscherin; wäscht in und außer dem Hause. 37 Webster Ave., oben. fsmo

Gesucht: Tochter aus guter Schweizer-Familie, in allen häuslichen Arbeiten und Nähen tüchtig, sucht eine erste Stelle auf dem Lande. Schriftliche Offerten unter: Bertha H., 249 La Salle Ave.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, welche gut kochen kann, wünscht Stelle als Haushälterin. 126 Wells Str., 2. Stock. fsmo

Wäsche wird gut gewaschen und gebügelt von Mrs. Rebb, 1116 Nelson Str. fsmo

Gesucht: Eine junge Dame aus guter Familie sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Versteht sowohl den Haushalt zu führen, als auch Kindern deutschen Unterricht zu ertheilen. Ebenfalls bewandert in Krankenpflege. Offerten 3. 50, Abendpost. dofrsamo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, 1250 und 900 Pfund: Preis $65 und $30. Leichter Expreßwagen und Buggy mit 3 Geschirren, billig. 325 W. Division Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Partie Zugpferde und Mähren. 707 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde, 2 Teamwagen, 1 Team-Buggy. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Partie billig, Arbeits- und Geschäftspferde. 707 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Schimmel, 6 und 8 Jahre alt, wiegen 2800 Pfund; zu schwer für meinen Gebrauch; würde auch tauschen gegen 2 Paar gute Esel. 3739 Wood Str.

Zu verkaufen: 2 starke Arbeitspferde, Wagen und Geschirr. Vorzusprechen Samstag Abend 6 Uhr. 516 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Expreßrig, Wagen, Pferd und Geschirr, für $70. 220 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine frische Ziege. 524 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein Dreirad, 2sitzig, $450 neu, für $250 oder gegen Zweirad zu vertauschen. 380 North Ave., Flat G.

Muß sofort verkauft werden: Gutes Pferd $35. Habe keinen Gebrauch dafür. Auch ein Wagen und Top-Buggy, sehr billig. 190 Centre Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 4 gute Arbeitspferde; kein Gebrauch dafür. Vorzusprechen Sonntag 170 28. Place. frs

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr mit gutzahlender Arbeit. Nachzufragen vor 9 Morgens, Abends nach 5. 14 S. Green Str. fsa

Zu verkaufen 3 einspännige Wagen und Pferde mit stetiger Arbeit an S. Water Str. Näheres 15 Bissell Str., nahe Clybourn und North Ave. fsa

Zu verkaufen: Wagen und Harneß 2824 Archer Ave. 10mz1w

Zu verkaufen: 2 Wagenladungen von frischen Country-Arbeits-, Kutschen- und allgemeinen Geschäfts-Pferden und Mähren. Probe von 30 Tagen erlaubt. Max Tauber, 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. dof ria

Feinste Sorten: Preisgewinnender Pug zum Belegen; Lord Fauntleroy; bei Chas. Kaib. Lady-Snuffles; ein feiner, kleiner Pug; Half Brother Sprake. Behandlung kranker Hunde eine Specialität. Dame als Gehilfin. 149 La Salle Ave. 2mz,did,1m

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, mit Geschirr und Wagen, billig. 325 Augusta Str. —sa

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. di—sa

Zu verkaufen: Canarien-Vögel, Feine Roller, Weibchen, welche bald hecken. 316 W. Chicago Ave.

Allerbeste Gelegenheit für alle Sorten Singvögel: Andreasberger, feine Zuchtweibchen, Papageien, feine Tauben. Aller Art Futter verkauft, Wholesale und Retail. 187 Milwaukee Ave. 4mz1mt

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 13fblmt

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, eine große Eisbox, gut für Grocery oder Delikatessen-Store. 212 Center Str. sm

Zu verkaufen: 10-Pferdekraft: Otto: Gas-Engine, nahezu neu. Kein Gebrauch dafür. 426 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine Singer-Maschine, gut für Schneider. 297 Clybourn Ave., 2 Treppen.

Zu verkaufen: Billig, zwei Show-Cases, eines für außen und ein kleiner Millinery-Vorrath. 360 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Incubator für 200 Eier. 636 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Echte Singer Nähmaschinen, $5.00 aufwärts. 1686 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Aufgabe des Geschäftes, ein Vorrath von Hardwaare, Oefen, Blechwaaren, Tinners Tool, Shelves, nebst Pferd und Wagen. 102 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 479 N. Park Ave., zwei ältere Nähmaschinen, Gasbügelofen, Gaslampen, Bügeleisen, u. s. w.

Zu verkaufen, oder gegen leichtes Pferd zu vertauschen: Ein gutes Zelt, 12 bei 19 Fuß, mit Milkshake-Maschine, Icecream-Freezer, Eiskühler. Gute Gelegenheit für den rechten Mann, für Weltausstellung. 568 Sedgwick Str., Basement. dosa

Zu verkaufen: Sauerkraut, bei Bernhard Nold, 605 47. Str. 6mz,1w

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18fe,6m

Zu verkaufen: Eisboxes, Showcases, Stühle, Counters, Shelves, u. s. w., passend für Delicatessen-Geschäft. Carl Bruns, 310 Wells Str.

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goutevenier & Speidel. 15dez,1i

Möbel, Hausgeräthe rc.

Zu verkaufen: Möbel und Teppiche. Flat von neun Zimmern am 1. April zu vermiethen. Miethe $35. 479 N. Clark Str.

Günstige Gelegenheit rentfrei zu wohnen ist geboten, durch den Ankauf von 4 Zimmer, fast neuer, sehr billiger Möbel. 383 Center Str., nahe Lincoln Ave. und Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, wenig gebrauchte Möbel. 270 North Ave., eine Treppe, Flat E.

Zu verkaufen: Billig, eine Hauseinrichtung. 584 Blue Island Ave., oberer Flur. frsa

Zu verkaufen: Möbel von einem Boardinghaus, 10 Zimmer; alle bewohnt. 189 E. Huron Str. 6mz1w

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz1i

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Umständehalber mein feines Upright Piano, $130. Nöthigenfalls auf Abzahlung. 317 W. Taylor Str., oben.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Junger Mann, Mitte der Zwanziger, wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens zu machen. Adresse A. 64, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 40 Jahre, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Dame von ungefähr selbem Alter und Verhältnissen, behufs Heirath. Elsässerin oder Schweizerin, welche französisch spricht, vorgezogen. Offerten T. 33, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Geschäftsmann, mit $3000, 37 Jahre alt, wünscht mit einem gebildeten Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden. Adresse 3. 36, Abendpost.

Heirathsgesuch: Strebsamer junger Deutscher, 30, tüchtiger Geschäftsmann, etwas Capital erspart, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenwerthen deutschen Mädchens, bezw. Wittwe, in ähnlichen Verhältnissen zu machen, um zusammen ein gutes Geschäft zu gehen. Damen, welche auf dieses ehrlich gemeinte Gesuch reflectiren wollen, belieben zu adressiren: A. 32, Abendpost. didosa

Heirathsgesuch: Bin 31 Jahre alt, in fester Stellung, wünsche Bekanntschaft eines guten Mädchens behufs Verheirathung. Vermögen erwünscht. Adresse: 3. 23 Abendpost. dofr

Unterricht.

Cochrans North Chicago Business College, 444 Garfield Ave. Tag- und Nacht-Sitzungen jetzt offen. Neue Classen werden in allen Abtheilungen gebildet. Abendschule hält bis zum 1. Juli an. — 4 Abtheilungen: Geschäftsschule, Stenographie- und Typewriting-Schule, englische Handfertigkeits-Schule. — Deutsch-englische Schule für Unterricht im Englischen an junge oder ältere deutsche Leute, die nicht im Stande sind, englisch zu sprechen; sehr erfolgreich. — Bedingungen: Tagschule, irgend eine Abtheilung, $20 für 3 Monate, zahlbar beim Eintritt. Abendschule, irgend eine Abtheilung, $10 für drei Monate, im Voraus zahlbar. Es ist ihnen zu rathen, zwei Fahrgelder von irgend einem Theile der Stadt zu bezahlen, um persönlichen und individuellen Unterricht vom Principal zu erhalten. Die erfolgreichsten Lehrer in diesen Branchen in den Ver. Staaten. Sprecht wegen Circulare vor, oder adressirt an: C. C. Cochran, Box 573, P. O., City.

Englisch lesen, sprechen und schreiben wird gelehrt in 20 Lectionen, von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer. Privatstunden: 50 Cents, Klassenunterricht: 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. dosa

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., rasch, gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt. 21fblmt

Geschäftstheilhaber.

Für ein im Betrieb stehendes großartiges Unternehmen, wo kein Risico vorhanden und kolossaler Gewinn positiv sicher ist, wird ein Kapitalist als dritter stiller Theilnehmer mit ca. $4—5000 verlangt. Betr. muß mindestens $1000 flüssig haben. Offerten unter A. 59, Abendpost.

Partner verlangt: Ein junger Mann kann mit wenig Capital sofort in eine gutzahlende Landschafts- und Blumen-Gärtnerei eintreten. Kenntnisse nicht nöthig. Zu erfragen am Platze: Paul Bork, 1020 Wilder Str., Evanston, Ill.

Partner verlangt: Ein guter Carpenter als Partner; lediger junger Mann vorgezogen; muß etwas Geld haben und englisch sprechen. Offerten: A. 61, Abendp.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein prachtvoller Eck-Store, 78 bei 24 mit Wohnung, billig. Zu erfragen 1787 N. Ashland Ave. 10mz,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer mit Benutzung von Piano; wenn gewünscht auch Board. 1185 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: An anständige Frau oder Mädchen, kleines Zimmer, billig. 164 E. Superior Str., 2. Flur. samo

Zu vermiethen: Billig, ein helles Zimmer, sehr passend für eine Dame. 371 Larrabee Str., Front-Basement. samo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front- und Schlafzimmer, mit oder ohne Board. 2970 Archer Ave. samodi

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, ebenfalls ein Schlafzimmer an ein oder 2 Herren. 613 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein oder 2 Herren. 280 Rumsey Str.

Zu vermiethen: Logis für jungen Mann. 179 Cornell Str.

Zu vermiethen: Schöne, angenehme, möblirte helle Zimmer bei anständiger Wittwe. 315 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein helles Bettzimmer nebst großem Zimmer, möblirt, passend für zwei Herren. Preis $8. Cabelcar in der Nähe. 693 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein ordentliches deutsches Mädchen findet gute Schlafstelle bei einzelner Frau. 203 S. Halsted Str., 2 Treppen. sadimi

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. 23 Clybourn Ave., 3. Etage.

Verlangt: Boarders. 203 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Bettzimmer. 96 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein oder 2 möblirte Zimmer. 50 Beethoven Place, nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer, an einen oder zwei respectable Herren. Keine anderen Roomers. 134 Ontario Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. 22 Goethe Str.

Zu vermiethen: Neue 4- und 6-Zimmer-Wohnungen. Sied, 1110 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 anständige Männer in Logis. 519 S. Morgan Str.

Verlangt: Boarders; $4 die Woche. 3943 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Front- und Schlafzimmer an einzelne Leute. $2 die Woche. 36 Alaska Str.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an einen oder zwei Herren, bei Wittwe. 76 Julian Str., hinten, eine Treppe.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 68 Wisconsin Str. samodi

Verlangt: 2 anständige Männer finden ein gutes Heim. 1782 Hoyne und Lake View.

Zu vermiethen: Das best eingerichtete Weingeschäft, mit Kellerei und großem Lager und Dampfheizung, im Centrum der Stadt. Lange Lease. Dies ist ein brillantes Geschäft. Wenn bis zum 15. März gekauft für nur $16.000. J. S. Oskar Mathhäi, 151—153 E. Monroe Str., Zimmer 32.

Zu vermiethen: Ein helles Frontzimmer und Pantry 643 Orchard Str.

Zu vermiethen: Store, 732 Elston Ave., nahe Clybourn Place, gute Lage für Hardware- oder Schuh-Geschäft, Westseite. Nachzufragen 734 Elston Ave. frsamodi

Zu vermiethen: Ein freundliches, heizbares Frontzimmer. Miethe frei, für ein kinderloses Ehepaar, gegen leichte Hausarbeit. 343 Wells Str. frsa

Zu vermiethen: 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt. 38 Grant Place. frsa

Verlangt: 2 Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Rente $20; gute Gelegenheit für Butchershop oder irgend ein Geschäft. 1273 N. Western Ave. fsa

Zu vermiethen: 1 oder 2 möblirte Zimmer, billig. Wittwe vorgezogen. 129 Larrabee Str., 2. Flat. fsm

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer. 103 George Str. fsa

Zu vermiethen: Wohnung, 5 Zimmer und Bad; auch kleine Wohnung und Hall. 837 W. Division Str. 9mz1w

Zu vermiethen: Neuer Store auf der Südseite. 1516 51. Str.; gute Lage für Bäcker und jedes andere Geschäft. mi,sa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit extra gutem Board an zwei Herren. 266 N. Market Str., 1. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Neuer Store, 25 bei 100 Fuß. Carl Bruns, 310 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer und ein schönes, helles Schlafzimmer, an einen Herrn oder eine Dame. 757 N. Halsted Str., oben, Ecke Willow Str. dofrsa

Zu vermiethen: Sofort, wegen Krankheit, Ecksaloon mit großer Tanzhalle und Sommergarten. Belmont und Hoyne Ave. 8mz1w

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. 928 W. 12. Str. di—sa

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer für 2 Herren; $1.25. 339 Sedgwick Str. 6mz1w

Zu vermiethen: Angenehmes Heim, gute deutsche Kost. 1142 Milwaukee Ave. 6mz1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 4—5 Zimmer, an der Westseite; kleine Familie, bestehend aus 3 ruhigen, reinlichen und guten Miethezahlern. Offerten erbeten an J. Graf, 362 W. 18. Str.

Zu miethen gesucht: 2 junge Herren suchen ein möblirtes Zimmer in Privatfamilie; Nordseite, nicht zu weit vom Centrum der Stadt. Preisangabe unter A. 67, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit Board, in jüdischer Familie, Nordseite. Adresse: R. 40, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wittwer wünscht 2—4 Zimmer, Nordseite vorgezogen; gute Gegend. Adresse S. 30, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gut möblirtes Zimmer, mit oder ohne Frühstück, bei kleiner Familie. Nordseite; nahe Lincoln Park. Adresse: A. 63, Abendpost. smo

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Wohnung für eine Bäckerei und Delicatessen-Store. auf der Nordseite. Im Bäckerladen, Ecke Sheffield Ave. und Willow Str. samodi

Zu miethen gesucht: Eine gute Ecke, passend für deutsche Apotheke. Adresse: W. 43, Abendpost. frsa

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1f

Im Carpenter- und Schreiner-Shop von Ambrovits & Kriest, 60 Liberty Str., werden alle Bestellungen für Bau-, sowohl wie Schreiner-Arbeit, Store- und Saloon-Fixtures, neu und Reparatur, entgegengenommen und aufs Beste und Billigste ausgeführt. 28f,1m

Anton Boerner, kürzlich von Moors gekommen, bitte sprechen Sie in 202 E. Ohio Str., Ecke von Cars vor. Samstag oder Sonntag.

Zu adoptiren gesucht: Ein kleines, hübsches Mädchen von 4 bis 10 Jahren, von kinderlosen Leuten. Gute Heimath gesichert. Adresse: L. M. 131, Abendpost.

Baupläne und Specifikationen schnell und billig angefertigt. Joseph Frank, Archt., 444 School Str., Lake View. mdsa

Kostenfrei werden Arbeitslöhne collektirt. Deutsch gesprochen. Collektion-Bureau, 760 Lake Str. 8mlw

Schaumberg-Schindlers zweiter Theater Preis-Maskenball in Muellers Halle, Samstag, 11. März '93. —sa

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1i

Aerztliches.

Worlds Medical Institute, 56 5. Ave., Corner Randolph Str., Zimmer 715, heilt gründlich alle Specialkrankheiten der Männer, frische und chronische Fälle; alle Frauenleiden und Unregelmäßigkeiten ohne Gefahr; Knochenfraß, Krebs, alte eiternde und offene Wunden, welche von andern Aerzten als unheilbar bezeichnet sind, wir heilen sie in kurzer Zeit. Dies ist das einzige Institut in Chicago welches Brüche, Rückgratverkrümmungen, Verwachsungen, Klumpfüße, u. s. w., corrigirt und heilt. Consultation frei. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags: 10 bis 12 Uhr. Freitags von 2 bis 4 Uhr für Unbemittelte Behandlung frei. 2nz1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 742 Milwaukee Ave. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16f5,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str.

Geschäftsgelegenheiten.

J. S. Oskar Matthäi,
151—153 Monroe Str., Zimmer 32,

offerirt folgende Plätze zum Verkauf. Nach dem Ersten erfolgt ein Aufschlag von 10—25 Procent auf nachfolgende Plätze. Wer Geld sparen will, kaufe jetzt.

Ein schön eingerichtetes 20-Zimmer-Hotel, mit elegantem Saloon und Speisesaal, letzterer kann auch als Vereinslokal benutzt werden; nur 4 Blocks westlich vom Courthaus, Lease bis 1. Mai 1896; nur $6000. Eigenthümer nimmt auch einen Theil in Chicago-Grundeigenthum.

Ein Hotel, enthaltend 50 hübsch eingerichtete Zimmer und eleganter Saloon und Barbier-Shop (letzter r ist vermiethet): Lease bis 1. Mai 1894: Miethe $400 per Monat; Preis $12,500. Dies ist eine außerordentliche Gelegenheit, Geld zu machen in diesem Jahr. Nordseite: nur 4 Blocks vom Courthaus.

Eine erster Classe Restauration, mit elegantem Bar-Room, im Centrum der Stadt, noch 3 Jahre Lease, Miethe nur $250 per Monat, Preis $6000. Dies ist die beste Gelegenheit für einen Geschäftsmann, um viel Geld zu verdienen.

Schön eingerichteter Saloon, mit 2 Vereinshallen und Dining-Room, großer Vorrath an Hand, noch 6 Jahre Lease, und billigste Miethe, nahe Lincoln-Park, $6200. Lease allein das Geld werth.

Elegant eingerichteter Saloon, einer der ältesten und bekanntesten Plätze der Stadt, Ecke in LakeView, schöne große und helle Wohnung, lange Lease, für nur $2500, wenn in 10 Tagen genommen.

Einer der best eingerichteten Saloons und Restauration, Ecke Süd State Str., im Centrum der Stadt, lange Lease, ist ein brillantes und gutzahlendes Geschäft, für den niedrigen Preis von nur $12.000.

Ein großer Saloon, nur einen halben Block vom Courthaus, Worls Fair Lease. Wer viel Geld zu machen wünscht dieses Jahr, spreche vor; solche Gelegenheit wird nie wieder geboten. Preis $8000.

Einer der bestzahlenden Saloons, einen halben Block vom Courthaus, Worlds Fair Lease. Eigenthümer geht krankheitshalber aus dem Geschäft: $5.000.

Sample-Room, mit schönem Clubzimmer an Van-Buren Str., beim Rock Island Depot, nur $2200 Baar, Worlds Fair Lease.

Schön eingerichteter Saloon an Milwaukee Ave., nur 15 Minuten vom Courthaus: Preis $900, nur $500 Baar erforderlich, Rest auf leichte Abschlagszahlungen.

Saloon und schön eingerichtetes Boadinghaus, S. Canal Str., lange Lease und billige Miethe, $2000.

Ein fein möblirtes 25-Zimmer-Transit-Haus an S. State Str., gutzahlendes Geschäft, lange Lease und billige Miethe, für nur $4000. Eigenthümer muß krankheitshalber das Geschäft aufgeben. Nur $2500 Baar erforderlich, Rest auf leichte Abschlagszahlungen.

Candy-, Taback- und Cigarren-Store mit 5 Zimmern, lange Lease, nur $30 Miethe. Preis $350.

Und viele andere Geschäfte zu allen Preisen und in allen Stadttheilen.

J. S. Oskar Matthäi.

Zu verkaufen: Kleine Restauration: Miethe für Laden und 6 Wohnzimmer, $41 per Monat. Preis $200.

Bäckerei, Conditorei und IceCream-Parlor in Englewood: Miethe $12 monatlich. Preis $200.

Billiard- und Pool-Room auf Südseite: Miethe $40. Preis $550.

Meat Market, mit Pferd und Wagen: tägliche Einnahme, $35. Miethe für Store, Basement und vier Wohnzimmer, $35 monatlich. Sämmtliche Fixtures und Eisbox in gutem Zustand. Preis $750.

Genaueste Beschreibungen werden ertheilt im Zimmer 516 Chamber of Commerce-Gebäude, wo verschiedene andere günstige und preiswerthe Geschäftsgelegenheiten vorliegen.

Zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: 1 hochfeines Saloon- und Liquor-Geschäft, welches in 7 Jahren $25,000 Profit gemacht hat, die Lease allein ist $600 per Jahr werth. Preis $6000.— Ein guter Saloon, tägliche Einnahme von $40—60, billige Miethe, prächtige Lage; Preis $1500. — Ein Office-Geschäft, feiner Waarenvorrath, großer Verdienst, gentile Beschäftigung, nur $1500. Außerordentliche Gelegenheit für einen intelligenten Mann. The German-American Investment Comp., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Muß sofort verkauft werden für nur $675, billig für $1200, guter Eck-Grocery-Store mit großem Stock und feiner Einrichtung, — gutes Pferd und Topwagen. Keine Concurrenz, deutsche Nachbarschaft, billige Miethe; verkaufe auch an Theilzahlung. 1258 Wolfram Str., Ecke Seminary Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car, Transfer Sheffield Ave. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hotel mit Saloon und Diningroom, sehr gut besetzt; wird bewiesen daß es sich gut bezahlt: unter Garantie. $6000. $3000 Mortgage, $3000 werden in Grundeigenthum angenommen. Sehr gute Gelegenheit für Jemand in das Geschäft zu gehen. Agenten verbeten. Zu erfragen unter T. 36, Abendpost.

Zu verkaufen: $125, billig für $250, Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Bäckerei-, Laundry- und Milchstore. Keine Concurrenz, schöne Nachbarschaft, großer Stock, hübsche Einrichtung, Miethe mit Zimmern nur $15, auch an Abzahlung verkauft. 1866 N. Halsted Str., offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Sehr billig, Cigarren-, Taback-, Candy-, Spielwaaren- und Laundry Office-Store, 6 Jahre etablirt; gutes Geschäft, nahe Schule. Feine, vollständige Einrichtung, großer Waarenvorrath. Verlange für Alles nur $285, verkaufe auch an Abzahlung. Miethe, mit schöner, heller Wohnung, nur $18. Kommt und überzeugt Euch selbst. 73 Webster Ave. Offen Sonntag. (Clybourn Ave.-Cable.)

$650 kaufen einen feinen Grocery-Store; elegante vollständige Einrichtung und großer Waarenvorrath, billig für $1000. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Kommt sofort. Verkaufe auch an Abzahlung. 384 N. Clark Str. Offen Sonntag.

Muß schnell verkauft werden zu jedem annehmbaren Preis: Ein Confectionery-, Cigarren- und Taback-Store. Lange Lease. 4 schöne Zimmer. Baar oder Theilzahlung. 829 W. North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eck-Groceryštore; Belmont Ave., für halben Preis, wegen Krankheit. Adresse W. 48, Abendpost.

Zu verkaufen: Für $350, gutgehender Grocery-, Delicatessen-, Fisch-, Candy- und Cigarren-Store. Billige Miethe für Store und Wohnung. 905 Clybourn Ave. smdi

Zu verkaufen: Vorgerücktes Alter zwingt mich, mein schwunghaftes Leichenbestattungs-Geschäft mit Livery- und Boarding-Stable zu verkaufen. Nachweislich gutes, sicheres Geschäft. Vortrefflich für einen nüchternen, ehrbaren Deutschen. Man adressire A. 65, Abendpost. smdi

Muß umgehend verkauft werden für nur $315, werth $600: Lang etablirter, gut gelegener Grocery-Store, an monatliche Abzahlungen. Großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, billige Miethe, mit Wohnung. Offen Sonntag Morgen. 2602 Wallace Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Fleisch- und Wurst-Geschäft. Deutsche Nachbarschaft. Ursache zum Verkauf: Eigenthümer hat zwei Geschäfte und kann nicht beide übersehen. 319 22. Str., nahe Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Günstige Gelegenheit, ein an vier Ecken gelegener guter Saloon. Näheres 264½ Clybourn Ave. samo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Boardinghaus, billig. Niedrige Miethe. Zu erfragen 1295 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Meat Market in guter Gegend; Westseite vorgezogen. Antwort erbeten unter: A. 58, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route, billig. Wolf, 2500 Wentworth Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gut gehender Bier-Saloon; 2 Barrels Bier täglich. Ecke 15. Str. und Centre Ave.

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Schneider-Shop mit drei Maschinen, Knopfloch-Maschine, Taschenschneide-Maschine, u. s. w. Alles fast neu. 858 School Str., Ecke Perry.

Zu verkaufen: Delicatessen- Bäckerei- und Candy-Store. Beste Lage für Restaurant. Offerten unter: B. 74, Abendpost. samo

Zu verkaufen: The Marquette Hotel Saloon, Eingang 206 Dearborn Str. und von der Hotel-Rotunda. Für Cash. Chas. Schonlau, 212 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon Gelegenheit während der Weltausstellung. 400 30. Str., Ecke La Salle Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, großer Schnapsverkauf; gut für einen Böhmen. 2812 Archer Ave. sm

Zu verkaufen: Eine der besten Abendpost-Routen; billig, wenn sofort genommen. 4421 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Butchershop, billig. 402 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- und Cigarren-Stor in der Nähe von Lincoln Park. Keine Agenten. 464 Webster Ave. smdi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneider-Geschäft, in der besten Nachbarschaft, für $600. Nachzufragen 183 Madison Str., bei Rosenberg. —mi

Zu verkaufen: Eine gute billige Oelroute. 482 Glenwood Ave. smo

Zu verkaufen: Ein der besten Meat-Market der Südseite. 2700 Butler Str., Ecke 27.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft mit Pferd und Wagen, mit hiesigen und importirten Bieren. Gute. Privat-Kundschaft. Wegen Krankheit des Besitzers. 394 E. North Ave. 10mz,1w

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute. 350 Abonnenten. 3819 S. Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Guter, nahe dem Centrum gelegener Eck-Saloon, Umstandshalber sehr billig. Adr. 3. 30, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Zurückziehung vom Geschäft; verzapft 2 Barrels Bier per Tag im Glas. Nicht Alles Baar nöthig. 285 Clybourn Ave. 10mz,1w

Zu verkaufen: Billig, Saloon, zwei Eingänge und Wohnung dabei, Rente $25 den Monat, nahe Bahnhof. Näheres 2221 Archer Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1037 W. Lake Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften, ist mein Saloon und Liquor Store sofort zu haben. Nicht viel Geld nöthig. Gebe es auf Abzahlung. 224 E. Fullerton Ave. dfsa

Zu verkaufen: Saloon, Krankheitshalber. 358 Sedgwick Str. mdfsa

Zu verkaufen: Saloon mit 14 möblirten Zimmern, nahe R. R. Depot. 329 Fifth Ave. mdfsa

$500 für ein gutes Geschäft: muß wegen Krankheit verkauft werden. Gute Gelegenheit während der Weltausstellung; bringt $160 per Monat. Adresse: 824 81. Str., nahe Halsted Str. 7mz,1w

Zu verkaufen: Meat-Market, billig wenn gleich genommen. Nachzufragen 1303 Belmont Ave., im Saloon. 7mz1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3jerlj

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave. Sehr billig oder zu vertauschen auf anderes Grundeigenthum, Eines der schönsten und bestgelegenen Wohnhäuser der Nordseite nahe dem See, zwei Straßenbahnen und auch der Eisenbahn; dieses ist eine Gelegenheit, die sich blos einmal im Leben bietet, eine solche Heimath zu bekommen, in solcher Lage und unter den Bedingungen, unter welchen dieselbe verkauft wird.

Gutes zweistöckiges Holz-Wohnhaus, Keller und Speicher an guter Straße, für 2 Familien, nur $2000; halb baar, Rest zu 6 Procent.

Baustelle, 25 bei 125, mit Steinhaus und ein Holzhaus, gute Lage, Miethe $648 das Jahr: — $5800, $1800 Baar, den Rest zu günstigen Bedingungen.

4-Zimmer- und Keller-Holzhaus, vollständige Baustelle an guter Straße, nur $2000; sehr billig.

Baustellen, 25 bei 125 bis 25 bei 167, an guten Straßen, nahe Humboldt Park und an North Ave. grenzend oder auch nahe Edgewater, ein Block von N. Clark Str. Diese Baustellen haben beide gute Straßen, sowie Eisenbahnverbindungen, Wasser und Sewer und sind die bestgelegenen und billigsten Baustellen in der Stadt für das Geld von $500 und aufwärts; nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Geld zum Bauen wird vorgestreckt zu günstigen Bedingungen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, das hier nicht angegeben ist.

S. Mayer, No. 220 North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm, 20 Acker Holz. Haus, Stallungen und Obstgarten: [illegible] Meilen von Chicago, an der Fort Wayne Eisenbahn, 2 Meilen von Grovertown und nur einige Blocks von Kuhns Wassermühle und Lake. Am Kuhns Lake [illegible] ein Clubhaus und Hotel und ein zweites wird diesen Sommer gebaut. Es sind lauter Chicagoer, die [illegible] diesem Club gehören. Die Farm liegt an der [illegible] der Hauptstraße nach der Lake und wäre kein schlechter Platz um Saloon und Hotel zu bauen. Ich nehme Chicago Grundeigenthum in Tausch, es dürfen aber nicht viel Schulden darauf sein. Preis $50 per Acker. Auch habe ich eine Farm von 60 Acker und eine von 80 Acker und eine von 20 Acker zu verkaufen oder zu vertauschen. Ich nehme auch Groceries mit in Tausch. Nachzufragen beim Eigenthümer: F. C. Peterson, Grovertown, Starke Co., Ind.

Zu verkaufen: Lots zwischen Pullman und West Pullman in Gano. $250 bis $500; innerhalb 1[illegible] Minuten Fahrt von den neuen Ill. Central-Werkstätten in Burnside und 20 Min. von der Weltausstellung. 25 bis 40 Fuß über dem See: verbesserte Straßen, Seitenwege und Schattenbäume. Die electrische Straßenbahn geht durch Gano, mit Anschluß an die Cottage Grove Cable Car. Wir haben städtisches Wasser und städtische Schulen. Geld verliehen zum Bauen. Leichte Bedingungen. Schreibt nach unserm Circular. Thomas Scanlan, 175 Dearborn Str., Zimmer 97. 10mz1m

Zu verkaufen: 2 schöne, neue Cottages, bequem gelegen, am Eisen- und Straßenbahn zu erreichen. Auch eine kleine Cottage für $1100; leichte Abzahlung, $50 baar, $12 per Monat. Ferner für $1700 eine schöne modern eingerichtete 5-Zimmer-Cottage; $100 baar, $15 per Monat. Näheres, John Heim, 710 Belmont Ave.

Verkaufe 2stöckiges Brickhaus, Store-Front und Hinterhaus, Larrabee Str., $5800. — 2stöckiges Haus mit 2 Lotten, $800 Miethe, nahe Lincoln Park, $6000. 2stöckiges Holzhaus, alle Verbesserungen, $4800.—Sechs 2- und 3stöckige Brickhäuser, von $3800—$20.000. Baustellen bester Lage der Nordseite. Schröder, 26 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, Farm in Wisconsin, 140 Acker, guter Boden und Gebäude; guter Viehstand, sowie alle Farmgeräthschaften: Alles in gutem Zustande. 4 Meilen zur Stadt. Näheres, Wilhelm Kriest, 690 Hinman Str. frsa

Zu verkaufen: Schönes, 2stöckiges Haus, 11 Zimmer, Bay-Window, Porch, Badezimmer, an gepflasterter Straße, nahe North Ave. Cars. Soll für den billigen Preis von $2400 verkauft werden. Baar $400. Näheres 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Haus, Barn und Lot, 25 bei 125, an Belmont Ave., Lake View, geblockte Straße, alle Improvements vorhanden. Komme Sonntag. Für $1950. 235 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot an 3097 N. Ashland Ave., 5 Zimmer und 7 Fuß Basement; Lot 26 bei 122 östliche Front. Preis $1800; sehr billig. Zu erfragen am Platze.

Zu verkaufen: Ein Haus mit Lot in LakeView, nahe Roscoe Boulevard, sowie der Eisen- und Straßenbahn gelegen, für den billigen Preis von $2000. 771 Clybourn Ave., oben hinten. frsa

Zu verkaufen: Brickhaus und Lot, 9 Zimmer, 47 bei 21. 180 Barclay Str., 1 Block südlich von Division Str., 1 Block östlich von Humboldt Park: Preis $2800. Zu erfragen daselbst. 9mz1w

Zu verkaufen: Eine billige Lot auf der Südseite unter günstigen Bedingungen. Näheres beim Eigenthümer, Clement Schütz, P. O. Box 78, Washington Heights. 6mz1w

Zu verkaufen: Lot an Ridgeway Ave., 25 bei 1[illegible] halber Block südlich von North Ave. Cars. $500. [illegible] erfragen 112 Schiller Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen eine gute Farm: Ein gutes Eckhaus mit Geschäft. 5300 [illegible] Salle Str.

Zu verkaufen: Eine 80 Acker Farm, 50 Meilen von Chicago, gute Einrichtung; sehr billig. Nachzufragen J. Kach, 97 Newberry Ave. smo

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot mit Grocery, billig. Näheres 1188 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot an Augusta Str., $850. 298 [illegible] Division Str.

Zu verkaufen: Lot, 30½ bei 125, Ecke Hamlin und Friederick Str. H. R. 913 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Haus mit 21 möblirten Zimmern. Alles besetzt. 91 Wells Str. sadido

Zu verkaufen: Grundeigenthum, billig, auch zu vertauschen. Kaiser und Co., 439 S. California Ave. 1mz1

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Euren Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz,1i 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep

West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel [illegible]hen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus.

Zu leihen gesucht: $2000, gegen mehr als doppelt werthige erste Hypothek. 208 Orchard Str.

Zu verleihen: 250,000 Dollars. Grundeigenthums-Zinsen, 5 und 5½ Procent. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 4mz,1m

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Piano, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 512, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building. 24fbl

Zu leihen gesucht: $200—$300 auf ein oder mehr Jahre, auf gute Sicherheit, von Privatleuten. H. K. 913 N. Ashland Ave.

Zu leihen gesucht: Ein junger, ehrlicher Mann wünscht $1500 auf gute Sicherheit von Privatleuten aufzunehmen, um zu bauen. Adresse: 721 Larrabee Str., 2. Flur.

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen; $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Veo, 445 W. Chicago Ave. sabu

Verschiedenes.

$5 Belohnung erhält derjenige, der mir Auskunft über meinen schwarz und weißen langhaarigen kleinen Hund geben kann. Hört auf den Namen „Pat". 454 N. Ashland Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Alt etablirter Schul-, Cigarren-, Stationery- und Confectionery-Store. Gutes Geschäft. 249, Centre Str.

Zu verkaufen: Gutgelegener Eck-Saloon nebst Pooltisch, mit oder ohne Vorrath, sofort, billig. Siehe Brand Brewing Co., Elston Ave. und Snow Str. samo

Zu verkaufen: Ein gut gehender Ecksaloon in deutscher Nachbarschaft, billig; guter Verkaufsgrund. Zu erfragen 111 Fullerton Ave., Store. dido

Zu verkaufen: Ein guter Eckaloon, billig. 53 La Salle Str.

Brunhilde.

Roman von Hans Dornfels.

(Forsetzung.)

Er wurde bitter enttäuscht. Auras sicherte sich im Voraus eine fast unbeschränkte Machtvollkommenheit und trat alsdann der Anmaßung Ruwers noch weit entschiedener entgegen, als sein Vorgänger. Es kam zu einigen unerquicklichen Scenen, bis der junge Direktor sich jeden weiteren Besuch des Kammerherrn in Wildenhof verbat, und sein Recht dazu aus seinem Contract und den Sequestrationsbestimmungen nachwies, welche nur der einzigen Tochter des verstorbenen gräflichen Ehepaares das Bewohnen des Schlosses gestatteten. Nur zu deutlich fühlte Ruwer, daß er hier einem ihm überlegenen Charakter von unbeugsamer Festigkeit gegenüberstand. Er gab, äußerlich wenigstens, nach, um sich doch den freien Verkehr in Wildenhof zu sichern, und befleißigte sich von nun an einer außerordentlichen Höflichkeit allen von der gerichtlichen Verwaltung angestellten Beamten, namentlich aber dem Direktor gegenüber. Die geringste, jedem Gebildeten selbstverständliche Gefälligkeit erbat er sich wie eine Gnade; niemals mehr ließ er sich hinreißen, eine Forderung zu stellen, einen Tadel auszusprechen oder auch nur die geringste Anordnung zu treffen .. und unter dieser geschmeidigen Höflichkeit wuchs ein glühender Haß gegen den Mann empor, der, ein einfacher, bezahlter Beamter, ihn aus dem Stammschlosse seiner nächsten Verwandten auszuweisen gedroht hatte, ein Haß, welcher vielleicht um so unversöhnlicher war, als ihm, trotz der hochmüthigen Geringschätzung, die er gegen Niedrigerstehende empfand, gerade Auras eine gewisse Achtung und Scheu abzwang ..... es lag in dem Wesen dieß einfachen Beamten etwas, was selbst dem maßlosen Stolze Ruwers bisweilen imponirte.

Ein Trost nur blieb dem Kammerherrn, wie er selbst vohin gesagt: Auras grub sich selber sein Grab; seine umsichtige und rationelle Verwaltung hatte den Ertrag der Güter, Forsten und technischen Betriebe in ungeahnter Weise vermehrt, so daß die völlige Tilgung der Schulden und die Aufhebung der Sequestration jedenfalls weit früher erfolgen konnte, als dies vorausberechnet war.

Dann — ein gehässiges, triumphirendes Lächeln umzuckte bei diesem Gedanken die Lippen des Kammerherrn — war die Stunde gekommen, alle diese Demüthigungen, die er jetzt mit lächelnder Freundlichkeit stumm ertragen mußte, mit gleicher Münze heimzuzahlen .... und wieder hob sich die kleine, weiße Faust wie zum Schlage.

„Onkel Edmund," rief eine helle, kräftige Mädchenstimme vom Balkonfenster herab.

Herr von Ruwer schreckte aus seinem verlorenen Sinnen auf ... „Ah, Brunhilde! Wird sie diesen Bauern zu zähmen wissen? Ich hoffe es. Sie ist trotz alledem die Herrin hier und in ihren Adern fließt vereinigt das unverfälschte, stolze Blut. Und wenn Viktor" — „Ich komme," unterbrach er sich mit lauter Stimme, zog seinen tadellosen Frack scharf in die Taille und trat in das Portal zurück.

II.

Obwohl dem Direktor eine Wohnung in den best ausgestatteten Räumen des Schlosses zustand, hatte er es doch vorgezogen, das leerstehende Pächterhaus zu beziehen, welches von jenem durch einen schmalen Streifen des Parkes geschieden war und seine Front dem Wirthschaftshofe zuwendete.

Während Auras sich mit dem Hofverwalter besprach, sprang der Oberförster die mit einem einfachen Läufer belegte Holztreppe empor und trat nach kurzem Anklopfen, ohne das Herein abzuwarten, in ein mit schlichter Behaglichkeit ausgestattetes Wohnzimmer.

„Guten Tag, Fräulein Betty, darf ich um ein Plätzchen in Ihrem Reiche bitten? Wissen Sie schon alle Neuigkeiten? Kein Empfang, keine Böller, kein Musiktusch, kein Diner! Nur Wolf und ich sind in den engsten Familienzirkel geladen oder befohlen — ich weiß nicht, soll ich uns als glückliche Bevorzugte oder bedauernswerthe Opferlämmer betrachten ... Brunhilde heißt sie, die Comtesse nämlich, und sie sieht auch gerade so aus. Vierundsechzig Ahnen sieht man ihr auf eine Viertelstunde Entfernung an. Uebrigens war sie so nett, als man eben von einer Gräfin Wildenhof, welche Brunhilde heißt, verlangen kann. Sie sind jetzt eben noch gleichfalls bef— nein, eingeladen, Wolf hat jedoch entschieden abgesagt. Ist das nicht abscheulich? Der Kammerherr bat noch viel höflicher als sonst, und außerdem riecht es da drüben berits so wunderbar hocharistokratisch, ich sage Ihnen, ein Hochgenuß für gewöhnliche Sterbliche wie wir! Soll ich hinüberfliegen und als Herold Ihr Erscheinen trotz Wolfs Absage verkünden?"

„Dazu haben Sie ja gar nicht genügend Muth!" lachte die junge Dame, auf welche der Redegewandte seinen Erguß niedergesprudelt hatte, indem sie ihm mit einer freundlichen Handbewegung den Stuhl an der anderen Seite ihres Nähtischchens anwies.

Mit einem sehr hörbaren Seufzer nahm er Platz, so geschickt manövrirend, daß er fast neben ihr saß.

„Ich bin ein verkannter Märtyrer — Wolf zweifelt an meinem Verstande, Sie gar an meinem Muthe."

„Nur meinem Bruder gegenüber; ihm zu widersprechen, wagen Sie nicht."

„Doch nicht aus Feigheit, das schwöre ich Ihnen bei allem, was Sie wollen. Sie wissen es ja, Fräulein Betty, er hat eine so eigenthümliche Weise, Anderen seine eigene Ueberzeugung beizubringen, daß man schließlich nicht umhin kann, sich selbst die schmeichelhafte Versicherung zu geben, man sei mit seiner bisherigen gegentheiligen Meinung dem bekannten grauen Freunde ganz erschrecklich ähnlich gewesen. Und dennoch — Ihnen zu Gefallen fliege ich wie auf den Fittigen des Sturmwindes hinüber und flüstere dem Kammerherrn ein vertrauliches Wörtchen zu. Ich bin überzeugt, er küßt mir die Hände dafür oder schenkt mir einen seinen Frühstücksorden."

„Um Gotteswillen — nein!" rief Betty, und hielt mit ängstlicher Geberde den Aufstehenden zurück. „Sie kennen Wolf, er würde uns das nie verzeihen. Wollte er doch nicht einmal erlauben, daß ich mir die für die Comtesse bestimmten Zimmer ansah."

„Allerdings eine frevelhafte Grausamkeit, die zum Himmel schreit."

„Sie spotten natürlich wieder, doch verdroß es mich in der That ernstlich. Gestern Abend bin ich heimlich hinübergeschlüpft .... welche Pracht, ich war geblendet, wie berauscht! Ein Feenmärchen schien sich mir zur Wirklichkeit zu gestalten. Nichts Köstlicheres, als in solchen Räumen zu herrschen! An ihrer Schwelle müssen Sorgen und Kummer zurückweichen, und —"

„So weiter!" fiel der Oberförster ein. „O, Fräulein Betty, dieser Ueberfluß ist keine Gewähr des Glückes, nicht einmal im Märchen sind alle Königstöchter in ihren goldenen Palästen glücklich. Kind, Kind, das sich vom äußeren Schimmer blenden läßt!"

Das Mädchen warf den Kopf zurück und blitzte Würzburg, der urplötzlich sehr ernst gesprochen hatte, aus den dunklen Augen fast empört an. Ihre für eine ideale Schönheit fast zu vollen Lippen zuckten; beide Hände auf die wogende Brust pressend, rief sie heftig: „Ich bin kein Kind mehr, und eben deshalb werden Sie mich nie zu überzeugen vermögen, daß das Glück in der Beschränkung und Niedrigkeit liege. Der Wurm mag sich im Staube behaglich fühlen, den Adler drängt es gewaltsam empor zur Sonne, hinaus über das niedrige, enge Gewühl ... Wäre ich ein Mann, ich würde dem Adler nicht weichen, das höchste Ziel nur genügte meinem Streben, und glauben Sie mir, ich würde es erreichen, würde herrschen und glänzen, beneidet und bewundert werden und glücklich sein ...." Ein tiefer Athemzug schwellte ihre Brust, dann ließ sie die Hände sinken und fuhr leiser fort: „Nie wird sich dieses Träumen und Verlangen, das in meinem Herzen brennt, erfüllen — ich bin nur ein hilfloses, armes Mädchen, und Sie thun Recht daran, mich thöricht zu schelten, zu verlachen."

„Nein, Betty, zum Lachen stimmt das wahrhaftig nicht, im Gegentheil, ich finde es herzlich traurig, daß ein Geist wie der Ihrige sich so weit verirren kann. Halten Sie die Comtesse für glücklich? Sie besitzt alles, wonach ihr Wünschen steht, hohe Geburt, Namen, Rang, Stellung— und ist doch nur eine Geduldete in ihrem eigenen Hause."

„Das letztere ist ein Ausnahmefall, und auch das nur auf kurze Zeit. In einigen Jahren verfügt sie wieder frei über ein fürstliches Einkommen."

„Und wird an der Seite eines ebenbürtigen Gemahls, irgend eines blasirten Lebemannes oder Hohlkopfes mit altem Wappenschilde, ein äußerlich glänzendes, innerlich unbefriedigendes, vielleicht elendes Dasein fristen, strahlend und doch erstarrend kalt, wie die Juwelen, die an ihrer liebe- und freudeleeren Brust funkeln. Geblendet, berauscht nannten Sie sich vorhin und sprachen damit eine tiefere Wahrheit aus, als sie beabsichtigten ... Blendwerk und Rausch, täuschend, betäubend, vergänglich und als Rückstand todte Asche, bittere Hefe, trübes Erwachen. Es gibt Besseres und Edleres, als das glänzende Leben auf einsamer, kalter Höhe: eine bescheidene Heimath in einem friedlichen Thale, das kein Sturm erreicht, die Freude am Schaffen für den eigenen kleinen Herd, der reine Genuß, den nur die wohlverdiente Ruhe nach redlicher Arbeit und das harmonische Zusammenleben mit geliebten, gleichgesinnten Angehörigen gewähren können, diese köstlichsten Gaben des Geschickes, die uns immer treu bleiben."

„Wer sich damit zu begnügen vermag .... ich gönne es ihm und beneide ihn nicht darum!" rief Betty verächtlich. „Nicht jeder ist ein Adler."

Der Oberförster zuckte die Achseln und erwiderte in seinem gewöhnlichen humoristischen Tone: „Zu des Adlers Glück; wie könnte er sich sonst auszeichnen? ... Ich meinerseits gestehe, selbst auf die schreckliche Gefahr hin, fortan von Ihrer Sonnenhöhe aus gänzlich übersehen zu werden, schamlos ein, daß ich mich in meiner bescheidenen Grünspecht-Existenz ungemein wohl befinde und weder die Comtesse noch den Kammerherrn oder sonst einen ungefiederten Adler beneide."

Die funkelnden, schwarzen Mädchenaugen liefen spöttisch über seine ganze Gestalt, welche in ihrem stattlichen Umfange und mit dem blühenden Gesicht in der That wie eine wohlgelungene Verkörperung prosaischer, selbstzufriedener Behaglichkeit erschien; dann, als sie seinem scharfen Blicke begegneten, senkten sie sich rasch auf die im Schooße liegende Näherei, an welcher die kleinen, vollen Hände nun wieder emsig zu arbeiten begannen, so eifrig, daß der Gast darüber völlig vergessen wurde.

Dieser ließ sich die offenbare Mißachtung anscheinend sehr wenig anfechten. Ein Zeitungsblatt aus der Tasche ziehend, begann er zu lesen, bald jedoch schweiften seine Augen über den Papierrand hinweg nach dem durchaus nicht regelmäßig schönen, durch den Stempel eines leidenschaftlichen Temperamentes aber überaus anziehenden Mädchengesicht. Seine eigenen Züge umwölkten sich .... War dieses reizende Geschöpf in der That nichts als eine jener Alltagsnaturen, denen der äußere Schein eines glänzenden Geschickes als einzig Erstrebenswerthes erscheint, die sich unbedenklich dem verkaufen, welcher den höchsten Preis zu zahlen vermag? Vermochte in diesem feurigen Herzen keine reinere Gluth zu lodern, als das Verlangen nach dem erbärmlichen Flitter? Beim Manne mag dieses Streben seine Geltung haben, das Weib wird dadurch erniedrigt.

Auras Eintritt unterbrach das Stillschweigen. „Es ist Zeit, Würzburg. Habt Ihr Euch gut unterhalten?"

„Was mich anbetrifft, natürlich ja ... wir sprachen von Feigheit, Grünspechten, stillen Thälern, Comtessen und Adlern, also Stoff in Hülle und Fülle," sagte der Oberförster launig und reichte Betty die Hand zum Abschiede. Nur für einen Augenblick legte sie ihre Rechte in die seine; der leise Druck, den er wagte, fand keine Erwiderung.

Zur bestimmten Minute traten die beiden Beamten in den Salon des Schlosses. Gleich darau erschienen die Herrschaften, die Damen in großer Toilette, wie zu einer Hoftafel. Brunhildes und Auras Blicke kreuzten sich scharf. Hatte sie noch einmal darauf gerechnet, ihm durch ihre königliche Erscheinung, welche in dem in schweren Falten niederrieselnden Seidenkleide noch imponirender erschien, als vorher, zu blenden, so wurde sie entschieden enttäuscht. Ihren herablassenden Gruß durch eine gemessene Verbeugung erwidern, wartete er ruhig, bis der Kammerherr ihr seinen Arm reichte, dann trat er an Frau von Leist heran und führte sie, jenen Beiden folgend, in den anstoßenden Speisesaal. Würzburg schloß allein den Zug, über das steife Ceremoniell nicht wenig amüsirt.

Dasselbe wurde auch während des Speisens eingehalten.

Die fünf Personen an der mächtigen Hufeisentafel in dem die ganze Tiefe des Stockwerkes einnehmenden gewaltigen Saale, von dessen Wänden die schönen, hochmüthigen Gesichter längst verstorbener Grafen und Gräfinnen Wildenhof herniederblickten, wie unwillig erstaunt über die seltsam zusammengewürfelte kleine Gesellschaft, der einzige, mit feierlicher Grandezza servirende Diener — derjenige Ruwers — das schwere, alte Silberzeug, das als Familienbesitz den Gläubigern entgangen war, im Gegensatz zu dem neu angeschafften, herzlich einfachen Porzellan, die funkelnden Orden des Kammerherrn und die schlichte Korallenagraffe, welche das Kleid der Comtesse an der Schulter zusammenhielt — nichts hätte den Niedergang des stolzen Geschlechtes der Wildenhof deutlicher illustriren können als dieses Gesammtbild, das auf den ernsten Zügen des Direktors einen blitzartig aufleuchtenden ironischen Schimmer hervorrief, wenn er seine ruhigen, grauen Augen darüber hingleiten ließ, und selbst der im allgemeinen nicht leicht zu erschütternden Eitelkeit Ruwers als eine blutige Verhöhnung des Namens Wildenhof erscheinen mochte. Er fühlte sich offenbar sehr unbehaglich und das umsomehr, als Brunhilde in wahrhaft königlicher Unbefangenheit den Aplomb der vollendeten großen Dame zur Schau trug.

(Fortsetzung folgt.)

Neues über Island.

Das ganze innere unbewohnte Hochland von Island ist bis in die neueste Zeit hinein wenig bekannt gewesen, und Hunderte von Quadratmeilen sind niemals von Menschen betreten worden, obwohl Island vielfach Gegenstand geographischer wie geologischer Untersuchungen von Isländern und fremden Forschern gewesen ist. Namentlich die von dem Isländer B. Gunnlaugsson 1831—43 vorgenommenen Reisen waren von großer Bedeutung für die Geographie der Insel. Wichtige Aufschlüsse über die bisher unerforschten Gebiete von Island hat der Isländer Adjunkt Th. Thoroddsen aus Reykiavik geliefert, der zehn Sommer hindurch die entlegensten Gegenden der Insel durchforscht hat, zu welchem Zweck er von dem isländischen Althing und dem bekannten Millionär O. Dickson in Gothenburg Unterstützungen erhielt. Die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Forschungen hat Thoroddsen theils in der Zeitschrift der königlich dänischen geographischen Gesellschaft, deren correspondirendes Mitglied er ist, theils in Vorträgen veröffentlicht. Das innere Hochland von Island, das 1500—3000 Fuß über dem Meere liegt und mehr als drei Viertel des ganzen Landes ausmacht, besteht nur aus grasloser steiniger Einöde, Lavaströmen und Gletscherbergen. Nur die Außenkanten werden hin und wieder von Schafhirten besucht, wenn diese nach verirrtem Vieh suchen. Zu den Reisen in's Innere von Island gehört eine große und kostspielige Ausrüstung, viele Pferde, Zelte, Proviant u. s. w.; oft muß sogar Heu für die Pferde mitgeführt werden, da sich auf weite Strecken nicht eine Spur von Gras findet. Solche Reisen über Wüsten, Gletscher und Lavaströme sind ungemein beschwerlich und außerdem bieten die klimatischen Verhältnisse in diesen hochgelegenen Gegenden selbst im Sommer viele Hindernisse, denn oft wird der Reisende von Schnee- und Sandstürmen überfallen, und mit Lebensgefahr ist es verbunden, die vielen reißenden Gletscherflüsse zu passiren. In diesen Einöden, mehrere Tagereisen von den nächsten menschlichen Wohnungen entfernt, hat Thoroddsen auf seinen Forschungsreisen in einem Zelte mehrere Monate hindurch zugebracht. Nur jüngere, kräftige Männer vermögen die mit solchen Forschungsreisen verbundenen Strapazen auszuhalten. Thoroddsen hat bei seinen Reisen im ganzen 500 Tage auf dem Pferde gesessen, 1260 geographische Meilen zurückgelegt und 150 Bergspitzen bestiegen. Im Jahre 1882 untersuchte er das östliche Island; hier fand er große Strecken mit vulkanischer Asche bedeckt, die von dem 1875 stattgehabten Ausbruch des Askja herrührte. Die feine Asche wurde damals in $11\frac{3}{4}$ Stunden zur Westküste von Norwegen hinüberführt. 1883 untersuchte er die vulkanische Halbinsel Reykianes, die fast ganz von Lava bedeckt ist und auf der sich alle Formen von Vulkanen, 30 Stück mit etwa 700 Kratern, vorfanden. Im folgenden Jahre wurde während einer sehr beschwerlichen Reise die ganze Lavawüste Odadahraun, nördlich vom Vatnajökull (Jökull bedeutet soviel wie Gletscher), der größte Gletscher Islands, untersucht. Dieses colossale Lavafeld ist von Vegetation vollständig entblößt. Die Lavamasse, die hier der Erde entquollen ist, würde, wenn sie gleichmäßig über Dänemark vertheilt läge, das Land als 16 Fuß dicke Schicht bedecken. In dieser Einöde hielt sich Thoroddsen unter schwierigen Verhältnissen fünf Wochen lang im Zelte auf. In den Jahren 1886 und 1887 untersuchte er die nordwestliche Halbinsel; deren Ostküste bot in Folge halsbrecherischer Wege über steile Bergabhänge und schneebedeckte Bergrücken besondere Schwierigkeiten. Die Bewohner dieser Küste führen ein mühseliges Dasein; sie sind von allem Verkehr mit anderen Menschen abgeschnitten, haben mehrere Tagereisen zur Kirche und noch längere Zeit zu den Handelsplätzen. Die Todten werden im Winter im Schnee begraben, bis es bei Eintritt milderer Witterung möglich wird, die Leichen zum Kirchhof zu bringen. Im Sommer 1888 wurde das Hochland um den Hofsjökull untersucht und hier Hunderte von kochenden Schlammspitzen entdeckt. 1889 durchforschte Thoroddsen bisher völlig unbekannte Gegenden auf der westlichen Seite des Vatnajökull, wo er u. A. zahlreiche neue Seen fand, von denen einige von bedeutender Größe waren. Die meisten dieser Seen sind Kraterseen und von eigenthümlicher Schönheit; sie machen den Eindruck einer Mondlandschaft, von glitzernden Seen belebt. 1890 untersuchte er die Halbinsel Snäfellsnes und eine Menge warmer Quellen und Vulkane, wobei er fand, daß sich diese in einem Halbkreis um die Faxebucht ordnen, und im Jahre 1891 stellte er Untersuchungen über Bildungen aus der Eiszeit in Westisland an u. s. w. In diesem Jahre gedenkt er unbekannte Gegenden im südwestlichen Theile des Vatnajökull zu durchforschen.

Das Fürstengewerbe im Umherziehen.

„Deutsche Wespen": Im ungarischen Parlament ist von der äußersten Linken der Wunsch geäußert worden, daß der österreichisch-ungarische Kaiser seine Regierungszeit zwischen Wien und Pest theilen solle.

Wenn dieser Antrag einmal durchgehen sollte, so ist zu erwarten, daß auch die anderen Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie die gleichen Ansprüche erheben und daß der Kaiser sich genöthigt sehen wird, sich abwechselnd auch in Böhmen, Mähren, Galizien, in Tirol und Steiermark, in Istrien, Dalmatien u. s.w. regierungshalber aufzuhalten. Andere Reiche dürften diesem Beispiele folgen und es wird u. a. verlangt werden, daß die Königin von England eine bestimmte Zeit des Jahres in Indien ihre Regierungspflichten zu erfüllen geruhe, während man den Zaren alljährlich wird auf mehrere Monate nach Sibirien schicken wollen.

Es ist daraus ersichtlich, daß sich wie in allen Branchen auch im Regierungsgeschäft die Nothwendigkeit herausstellt, durch Reisen die alte Kundschaft zu befestigen und womöglich neue heranzuziehen. Die Herrscher dürfen in Zukunft ebenso wenig, wie die Geschäftsleute, zwischen ihren vier Palastwänden eingepferchtt bleiben und auf dem Throne warten, bis Jemand zu ihnen kommt, um zu bestellen, daß der Herr Fürst dies oder jenes regieren möchte, sondern jeder selbstständige Fürst wird seine Unterthanenkundschaft selbst aufsuchen und anfragen, ob sie sich nicht regieren lassen wolle. Im Bedarfsfalle wird er dann seinen kleinen Handkoffer öffnen und das nöthige Rüstzeug herausnehmen, um an Ort und Stelle bald dem alten Absolutismus ein neues Mäntelchen umzuhängen, bald irgend einen Verfassungsschaden auszubessern. Falls man dem hohen Reisenden diesmal nichts abzunehmen beabsichtigt, so bittet er um die Erlaubniß, wenigstens seinen Musterkoffer vorzeigen zu dürfen, und preist dann all' seine Herrlichkeiten an: einige ganz neue Ordensverleihungen, verbesserte Altersversicherungen, amüsante Militärvorlagen, selbstthätige Steuerschrauben, phantastische Gehaltsaufbesserungen, niedliche Deficite, bequeme Gemeindelasten, fesselnde Polizeivorschriften für alle Stände und tausend andere Schmuckgegenstände, wie sie mit der Regierungsmaschine hergestellt werden.

Wir zweifeln nicht, daß sich durch diese Art des Vertriebs von allerhand Staatsartikeln den schlecht reüssirenden Herrschern neue Absatzgebiete eröffnen werden und daß sich manche Fürsten mit der Zeit vielleicht ausschließlich auf den Export werfen und ihre ganze Regierungsthätigkeit einer weniger anspruchsvollen überseeischen Kundschaft zuwenden werden.

Der Nicaragua-Canal.

Zur rechten Zeit rücken zwei soeben erschienene Schriften die Frage, die beiden Amerika durch einen Seeweg zu trennen, aus dem Gerichtssaal und aus der trüben Atmosphäre des Pariser Scandals wieder in das Gebiet der technischen und financiellen Möglichkeit. In systematisch und logisch durchdachter Gliederung behandelt Dr. Lindley M. Keasbey in seiner bei Karl Trübner in Straßburg als Heft 9 der „Abhandlungen aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Straßburg" herausgegebenen Schrift „Der Nicaragua-Canal" die Geschichte, die technische und financielle Möglichkeit des Planes einer Durchstechung der Landenge und die voraussichtlichen handelspolitischen Wirkungen des Unternehmens. Er entwickelt im 1. Buche, wie beim Auftauchen der Transitfrage zur Zeit des Mercantilismus das Canalprojekt als ein Regierungsunternehmen, dann zur Zeit der Entwicklung des modernen Liberalismus und Individualismus als ein nationales und zur Blüthezeit dieser Anschauungen als ein internationales Privatunternehmen aufgefaßt und in seiner Durchführung gedacht wurde, bis die Neuzeit wieder fast zum Ausgangspunkt zurückkehrte und dazu übergeht, das Canalproject als ein nationales Staatsunternehmen endlich zu verwirklichen. Diese Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Vereinigten Staaten, und der Verfasser bleibt seiner patriotischen Behandlung der Frage im Interesse seines Vaterlandes getreu, wenn er bedauert, daß der letzte Schritt, die rückhaltlose Betheiligung der Regierung der Ver. Staaten an dem Unternehmen, noch nicht erfolgt ist. Im zweiten Buche behandelt Dr. Lindley M. Keasbey die bautechnischen Möglichkeiten der drei Transitwege: an den großartigen, aber für die Praxis manchen Mängeln leidenden Plan, von Eads, die Seeschiffe auf einer Eisenbahn über den Isthmus von Tehuantepec zu schaffen, das verkrachte Panamacanal-Unternehmen und den im Jahre 1889 von der Maritime Canal Company begonnenen Schleusenweg durch Nicaragua unter Benutzung des San Juan-Flusses und des Sees von Nicaragua und seine Folgen für den Welthandel. Die Brauchbarkeit und Ertragfähigkeit des Canals schildert der Verfasser folgendermaßen: Die Durchfahrt von Greytown nach Brito wird für Dampfer der gewöhnlichen Art 28 Stunden in Anspruch nehmen, der Canal soll electrisch beleuchtet werden, um Tag und Nacht benutzbar zu sein. Durchfährt ein Schiff jede Schleuse allein, so können in 24 Stunden 32 Schiffe (jährlich 11,680 Schiffe) den Canal passiren. Da nun die Schleusen für 2 Schiffe eingerichtet werden, so erhöht sich der mögliche tägliche Verkehr des Canals auf 64 Schiffe (23,360 jährlich). Es mag hier bemerkt werden, daß durch den Suezcanal jährlich etwa 3500 Schiffe fahren.

Reicher an statistischen Belegen und in ihrem Urtheil unbefangener, in ihren Schlußfolgerungen gerade deshalb pessimistischer als jene Schrift ist die von Dr. H. Polakowsky in Leipzig-Neustadt bei A. Solbrig herausgegebene Broschüre „Panama- oder Nicaragua-Canal" gehalten. Wie Lindley M. Keasbey kommt Dr. Polakowsky zu dem Ergebniß, daß, für die absehbare Zukunft wenigstens, der Schleusencanal durch Nicaragua der einzig mögliche Verbindungsweg zwischen beiden Oceanen sei, und daß man erst, wenn es dem Weltverkehr nicht mehr genügt, daran denken könne, den großen Lesseps'schen Plan wieder aufzunehmen. Nachdem der Verfasser in einer Einleitung die Geschichte der Canal-Unternehmungen erschöpfend behandelt und dabei die Politik der Ver. Staaten mit Streiflichtern beleuchtet hat, die diese doch etwas interessanter erscheinen läßt, als der Amerikaner sie darstellt, folgt eine genaue, an Abbildungen und Karten veranschaulichte Schilderung des Canalweges, der öffentlichen Abtheilung von Greytown am Atlantischen Ocean bis Fort San Carlos am Nicaraguasee der mittleren Abtheilung über den See und der westlichen Abtheilung von La Virgen bis Brito am Großen Ocean. Bei der Berechnung der Ertragfähigkeit des Canals, der naturgemäß mit einem Ueberschlag der Kosten bis zu seiner Vollendung (etwa Ende 1898) auszugeben hat, weichen beide Schriften beträchtlich von einander ab. Während Lindley M. Keasbey die Höhe der Unkosten aus dem Gutachten, das ein berathendes Collegium von fünf Ingenieuren aufgestellt hat, im Betrage von 88 Millionen Dollars einfach übernimmt, berechnet Polakowsky die Gesammtkosten auf 200 Millionen Dollars, eine Summe, die freilich er selbst als abnorm hoch bezeichnet. „Kostet aber der Canal wirklich 200 Millionen Dollars", so schließt Polakowsky seine Berechnung, „und ist dieses Baugeld nur mit 6 Procent zu beschaffen — was alles ganz unwahrscheinliche, übertrieben pessimistische Annahmen sind — so bleibt doch noch im ersten Jahre des Betriebs ein Ueberschuß von einer Million Dollars, der von Jahr zu Jahr steigen wird." Die Ertragfähigkeit des Nicaragua-Canals erscheint also gesichert, aber mit Recht macht Dr. Polakowsky die Nutzbarkeit des Seeweges für den Welthandel davon abhängig, daß die Neutralität des Canals — den im Gegensatz zum Suezcanal auch Segelschiffe durchfahren können — zugesichert und vermieden wird, daß der Nicaragua-See ein Kriegshafen der Vereinigten Staaten und seine Zugänge durch den Canal mit Befestigungen gedeckt werden. Auch müssen die Durchfahrts-Bedingungen für alle Nationen gleich sein. Auf diese Punkte hat die europäische Diplomatie hauptsächlich ihr Augenmerk zu richten, wenn das große Werk diesmal zustande kommt. (Köln. Zeit.)

— Florenz: Aber, Mabel, Du hast doch gesagt, Du würdest Arthur niemals das Jawort geben! — Mabel: Ja, das hab' ich. Aber weißt Du, als er mich fragte, da legte er mir den Arm um meine Taille und da — da — gab ich eben dem auf mich geübten großen „Druck" nach.

— „Haben Sie den Namen von James Skidmore auf diese Note gesetzt?" frug der Richter in gestrengem Tone einen der Fälschung Angeklagten. — „Ich möchte denn doch wissen," antwortete der Angeklagte, „ob dieser Jim Skidmore ein ausschließliches Recht auf den Gebrauch der Buchstaben hat, aus welchen sein Name zufällig zusammengesetzt ist?"

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.